

D E R W E G Z U M W E L T S I E G

=====

D E S P R O L E T A R I A T S

=====

HAUPTFRAGEN DES MARXISMUS-LENINISMUS

Von

F. M a r k i n

1. Heft:

KLASSEN UND KLASSENKAMPF

Preis S 2.-

Herausgeber:

INTERNATIONALE KOMMUNISTEN ÖSTERREICHS
(Sektion der IV. Internationale)

Jänner 1947

Die Kommunisten verschmähren es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären es offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier haben nichts zu verlieren in ihr als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen.

P R O L E T A R I E R A L L E R L Ä N D E R,
V E R E I N I G T E U C H !

MARX-ENGELS, Kommunistisches Manifest

Der Marxismus beurteilt die "Interessen" auf Grund der Klassengegensätze und des Klassenkampfes, die sich in Millionen von Tatsachen des Alltagslebens äußern.

N. LENIN

Die theoretische Grundlage der revolutionären Politik ist das klare Verständnis für die Klassennatur der gegenwärtigen Gesellschaft, ihres Staates, ihres Rechtes, ihrer Ideologie.

L. TROTZKI

V O R W O R T

Ein Jahrhundert besitzt die Weltarbeiterklasse im wissenschaftlichen Sozialismus, dem genialen Werk Marx-Engels, das granitene Fundament ihres historischen Befreiungskampfes. Welch ein Weg des Proletariats in diesem Jahrhundert, ausgehend vom Schlachtruf des Kommunistischen Manifestes: "Proletarier aller Länder, vereinigt euch!", bis heute, der Periode nach dem furchtbarsten Weltgemetzel, das der mörderische Imperialismus über die Menschheit brachte! Der Ruf des Kommunistischen Manifestes erreichte vor hundert Jahren erst eine kleine Elite von Anhängern des wissenschaftlichen Sozialismus. Bald aber beginnt er, seine unauslöschliche Wirkung in den Reihen des Proletariats selbst zu tun. In mächtigen Bewegungen formiert das Proletariat seine Millionennarmee, erwacht es Schritt für Schritt, geleitet von den Grundgedanken des Manifestes, zum Verständnis seines eigenen Kampfes. In mächtigen Klassenschlachten mißt es seine Kräfte mit der Bourgeoisie, unternimmt es heroische Anläufe und Versuche, sich vom kapitalistischen Joch zu befreien, bis es dem russischen Proletariat als erstem und bisher einzigem - gelingt, die kapitalistische Ausbeuterherrschaft zu stürzen. Aber nicht nur grandiose Siege, sondern ebenso katastrophale Niederlagen liegen auf dem Wege des Weltproletariats in diesem Jahrhundert. In den ersten Jahrzehnten seines geschichtlichen Kampfes werden diese Niederlagen der Unerfahrenheit, der Unklarheit über die eigenen Klassenaufgaben geschuldet. Aber seit mehr als drei Jahrzehnten ist es der verräterische Opportunismus, der die katastrophalen Niederlagen verschuldet, der die Klassenkraft des Proletariats lähmt, sein Denken vergiftet, seine revolutionäre Klassenaktion untergräbt und verhindert.

Mit Ausbruch des ersten Weltkrieges erwies sich die Sozialdemokratie als offener Lakai der Bourgeoisie: sie verkaufte das Proletariat an die kriegführenden Bourgeoisien, ging offen auf die Linie der Zusammenarbeit mit dem kapitalistischen Klassenfeind der Arbeiterklasse über. Sie verrichtet seither ihr verräterisches Handwerk an den proletarischen Interessen unausgesetzt. Sie führte das Proletariat in allen Ländern in den Abgrund des Faschismus und des zweiten Weltkrieges, sie setzt heute genau das gleiche Spiel fort und bereitet nur neue furchtbare Niederlagen für das Proletariat vor.

Aber sie kann ihren Verrat nur deshalb weiterbetreiben, weil seit mehr als zwei Jahrzehnten zum sozialdemokratischen Verrat an den Grundinteressen des Proletariats der Verrat der Stalinbürokratie, der entarteten Bürokratie des ersten Arbeiterstaates, getreten ist, die seit 1923 die Kommunistischen Parteien weg von der Leninschen Linie führte, auf diesem Wege katastrophale Niederlagen für das Weltproletariat verursachte, anstatt den sozialdemokratischen Verrat zu durchkreuzen, ihm nur die Mauer machte. Dem Stalinschen Verrat ist die katastrophale Niederlage des deutschen Proletariats geschuldet. Endgültig betrat der Stalinismus damit die Bahn des Verrats an den revolutionären Grundinteressen des Proletariats. Mit der "Volks"front proklamierte er seinerseits offen die Auslieferung des Proletariats an den kapitalistischen Klassenfeind. Der stalinistische Verrat ergänzt den sozialdemokratischen, wie dieser bereitet er nur neue Niederlagen des Weltproletariats vor; er bringt den durch die verräterische Bürokratie entarteten ersten Arbeiterstaat in stets wachsende Gefahr, eine Beute der imperialistischen Banditen zu werden.

Sozialdemokratie und Stalinismus verlegen mit ihrem verräterischen Opportunismus dem Weltproletariat den Weg zum Siege, der längst in den objektiven Bedingungen des verfaulenden Weltkapitalismus gegeben ist. Heute, da nach den furchtbaren Niederlagen, die die beiden verräterischen Parteien über das Proletariat brachten, eine neue Phase seines Befreiungskampfes anhebt, ist es doppelt und dreifach notwendig, die neuen Arbeitergenerationen, ihre aktive und denkende Avantgarde, vor allem die proletarische Jugend, mit dem Geist des unverfälschten revolutionären Marxismus zu erfüllen, sie mit den Grundlehren des Marxismus-Leninismus vertraut zu machen.

Die Zerstörung der Leninschen Komintern durch die verräterische Stalinbürokratie hat das Weltproletariat vor mehr als einem Jahrzehnt vor die Aufgabe gestellt, seine neue internationale Klassenpartei zu schaffen, die IV. Internationale. Sie erstand 1938, vorbereitet durch den eineinhalb Jahrzehnt andauernden Kampf der internationalen Linksoption gegen den Stalinschen Verrat. Allen Terror, allen Verfolgungen der bürgerlichen Polizeien aller Länder wie der GPU trotzend, kämpft die IV. Internationale im Geiste ihres Wegbereiters und Gründers, Leo Trotzki, dem von Stalin gemeuchelten unerschrockenen Vorkämpfer der internationalen proletarischen Revolution. Er war es vor allen, der den unverfälschten Marxismus-Leninismus in unsere Epoche herübertrug und weiterführte. Im Geiste dieses unverfälschten Marxismus-Leninismus kämpft die IV. Internationale, auf seiner festen Grundlage stehend, wird sie den Weltsieg des Proletariats erkämpfen

Wenn die vorliegende Schrift nur ein Quentchen dazu beitragen kann, der neuen Weltpartei des Proletariats neue, tatkräftige und unbeugsame Kämpfer zu gewinnen, sie zur Führung des revolutionären Befreiungskampfes des Proletariats zu befähigen, dann hat sie ihren Zweck erreicht.

Der Verfasser der vorliegenden Schrift knüpft in Vielem an die vor mehr als einem Jahrzehnt erschienene Schrift von F. D o w i e n "Die marxistisch-leninistischen Grundsätze des proletarisch-revolutionären Kampfes" (Herausgegeben vom Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse, 3. Auflage 1936). Die Schrift F. Dowiens hat bei der Herausbildung der revolutionären Kader der neuen Klassenpartei in Österreich ihre große und grundlegende Rolle gespielt. Der Kenner der Schrift Dowiens wird beim Vergleich mit der vorliegenden Arbeit jedoch bemerken, in welcher Hinsicht der Verfasser des Vorliegenden andere Wege beschritten hat. Er konzentriert sich vor allem auf die Hauptfragen, Hauptlinien und gibt bei anderen Fragen nur Umrisse, Skizzen in der Erwartung, daß der Lehrer dieses "Skelett" dann mit dem nötigen "Fleisch" versieht. Auch das von F. Dowien in Überfülle erbrachte historische Material - das durchaus nicht an Wert verliert - hat der Verfasser im Interesse der Konzentration auf das Allerwichtigste reduziert. Dieses Vorgehen erklärt sich daraus, daß seine Schrift die neuen Erfahrungen und Tatsachen berücksichtigen muß und im Zeitpunkt einer neuen Entwicklungsstufe der Partei erscheint. Diese neue Entwicklungsstufe ist charakterisiert dadurch, daß die revolutionäre Propaganda mit dem nahen Übergang zum praktischen Handeln im Kampf selbst verknüpft werden muß. Daher die Konzentration der vorliegenden Arbeit auf die Hauptfragen, die vor allem fest ins Bewußtsein des Lernenden übergehen

müssen und andererseits in den anderen Fragen Beschränkung auf das Notwendigste in der Überzeugung, daß der praktische Kampf mit seinen Erfahrungen und Lehren dem theoretischen "Skelett" die nötige "Muskulatur" in Gestalt eben dieser Erfahrungen geben wird.

Die vorliegende Schrift stellt daher an Lehrer wie Schüler in mancher Hinsicht große Anforderungen, die nur durch geduldiges Eindringen in den Stoff bestanden werden können. Dem Wissen des Lehrers selbst ist andererseits Spielraum zur Entfaltung gelassen worden.

Jänner 1947

Der Verfasser

K L A S S E N U N D K L A S S E N K A M P F

A. D I E K A P I T A L I S T I S C H E G E S E L L S C H A F T

a) BOURGEOISIE, PROLETARIAT UND MITTELKLASSE

1. "Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen.

Freier und Sklave, Patrizier und Plebejer, Baron und Leibeigener, Zunftbürger und Gesell, kurz, Unterdrücker und Unterdrückte standen im steten Gegensatz zueinander, führten einen ununterbrochenen, bald versteckten, bald offenen Kampf, einen Kampf, der jedesmal mit einer revolutionären Umgestaltung der ganzen Gesellschaft endete oder mit dem Untergang der kämpfenden Klassen.

In den früheren Epochen der Gesellschaft finden wir fast überall eine vollständige Gliederung der Gesellschaft in verschiedene Stände, eine mannigfaltige Abstufung der gesellschaftlichen Stellungen. Im alten Rom haben wir Patrizier, Ritter, Plebejer, Sklaven, im Mittelalter Feudalherren, Vasallen, Zunftbürger, Gesellen, Leibeigene und noch dazu in fast jeder dieser Klassen wieder besondere Abstufungen.

Die aus dem Untergang der feudalen Gesellschaft hervorgegangene moderne bürgerliche Gesellschaft hat die Klassengegensätze nicht aufgehoben. Sie hat nur neue Klassen, neue Bedingungen der Unterdrückung, neue Gestaltungen des Kampfes an die Stelle der alten gesetzt.

Unsere Epoche, die Epoche der Bourgeoisie, zeichnet sich jedoch dadurch aus, daß sie die Klassengegensätze vereinfacht hat. Die ganze Gesellschaft spaltet sich mehr und mehr in zwei große, feindliche Lager, in zwei große, einander direkt gegenüberstehende Klassen: Bourgeoisie und Proletariat."

Mit diesen Sätzen leiten Marx und Engels das kommunistische Manifest, das erste grundlegende Dokument des wissenschaftlichen Sozialismus, ein. Seit dem Untergang des Urkommunismus, seit der Auflösung des uralten Gemeinbesitzes an Grund und Boden und der Entstehung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, zerfällt die menschliche Gesellschaft in Klassen, zwischen denen ein ununterbrochener, bald versteckter, bald offener Kampf, der Klassenkampf, tobt.

2. Wodurch wird der Charakter einer Klasse bestimmt ? - Durch ihre Stellung im gesellschaftlichen System der Wirtschaft, im Produktionsprozeß, in erster Linie durch ihre Stellung zu den Produktionsmitteln.

"Klassen nennt man größere Menschengruppen", sagt Lenin, "die sich voneinander unterscheiden nach ihrer Stellung in dem geschichtlich bestimmten System der gesellschaftlichen Produktion, nach ihrem Verhältnis zu den Produktionsmitteln, das durch Gesetze festgesetzt und geregelt ist, und nach der Rolle, die die Menschen in der gesellschaftlichen Organisation der Arbeit spielen und demnach auch nach der Art und dem Maße der

Nutznießung des gesellschaftlichen Reichtums. In der Klassengesellschaft gibt es Menschengruppen, Klassen, die sich die Arbeit der andern Gruppen, Klassen aneignen können infolge ihrer verschiedenen Stellung in der festgesetzten sozialen Ordnung."

Die also im gesellschaftlichen Produktionsprozeß die gleiche Stellung einnehmen, die gleiche Rolle erfüllen, die gleiche Stellung zu den Produktionsmitteln einnehmen, gehören zu ein und derselben Klasse. Jede Klasse wurzelt im ökonomischen Fundament der Gesellschaft, jede Klasse (Feudaladel, Bauern, Kleinbürgertum, kapitalistische Bourgeoisie, Proletariat) entwickelt ihre besonderen Formen des Eigentums.

3. Bourgeoisie und Proletariat sind die beiden Hauptklassen der modernen kapitalistischen Gesellschaft. Sie erfüllen die entscheidenden Rollen in der kapitalistischen Produktion: die Bourgeoisie als Eigentümerin der Produktionsmittel, als kommandierende, aneignende Klasse; das Proletariat, das keinerlei Produktionsmittel besitzt, als Bewegerin der Produktionsmittel, als hervorbringende, produzierende Klasse. Die kapitalistische Produktion liefert den entscheidenden Teil des Weltprodukts, sie hat längst die entscheidenden Länder der Erde erfaßt, die kapitalistische Weltproduktion und den Weltmarkt geschaffen. Bourgeoisie und Proletariat sind daher die zwei Haupt- oder Grundklassen der kapitalistischen Gesellschaft.

4. Der Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat ist der für die kapitalistische Epoche entscheidende. Der Klassenkampf der Bourgeoisie hat die Aufrechterhaltung der längst zum Untergang reifen, überlebten kapitalistischen Produktion und Gesellschaft, die Behauptung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln, die Ausbeutung und Niederhaltung des Proletariats zum Ziele; der Klassenkampf des Proletariats ("Sein Kampf gegen die Bourgeoisie beginnt mit seiner Existenz." Komm. Man.) hat entgegengesetzt die längst fällige Abschaffung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln, seine Ersetzung durch das sozialistische Eigentum, die revolutionäre Umwälzung der kapitalistischen Gesellschaft, die Schaffung der sozialistischen Gesellschaft zum Ziele. "Man kann sagen, daß das ganze "Kapital" von Marx der Klarlegung jener Wahrheit gewidmet ist, daß nur die Bourgeoisie und das Proletariat die Hauptkräfte der kapitalistischen Ordnung sind und sein können: die Bourgeoisie in ihrer Eigenschaft als Gründerin und Leiterin dieser kapitalistischen Gesellschaft, das Proletariat als ihr Totengräber und als die einzige Macht, die imstande ist, diese Gesellschaft abzulösen." (Lenin)

5. Die Klassen bestimmen sich nach ihrer Rolle in der Produktion. Welche Produktionsrolle erfüllt die Bourgeoisie? "Unter Bourgeoisie wird die Klasse der modernen Kapitalisten verstanden, die Besitzer der Produktionsmittel sind und Lohnarbeit ausnutzen", schreibt Engels. Die Bourgeoisie hat die großen, entscheidenden Produktionsmittel im Besitz, verfügt über sie, läßt sie durch das Proletariat in Bewegung setzen, beutet es aus durch Aneignung des von ihm hervorgebrachten Mehrprodukts, preßt aus dem Proletariat immer größeren Mehrwert heraus, um möglichst großen Profit zu erzielen. (Nach F. Dowien) Damit ist die Pro-

duktionsrolle der Bourgeoisie umschrieben. Zur Bourgeoisie zählen alle Ausbeuter, die im Besitze der modernen, großen und entscheidenden Produktionsmittel sind, wie Finanzkapitalisten, Bankiers, Fabrikanten, Unternehmer, Großaktionäre, kapitalistische Bodenbesitzer, Großbauern usw.

6. "In demselben Maße, als sich die Bourgeoisie, d.h. das Kapital entwickelt, in demselben Maße entwickelt sich das Proletariat, die Klasse der modernen Lohnarbeiter, die nur so lange leben, als sie Arbeit finden und die nur solange Arbeit finden, als ihre Arbeit das Kapital vermehrt", heißt es im Kommunistischen Manifest. Und Engels fügt hinzu: "Unter Proletariat wird die Klasse der modernen Lohnarbeiter verstanden, die, da sie keine Produktionsmittel besitzen, genötigt sind, ihre Arbeitskraft zu verkaufen, um leben zu können." Damit ist im wesentlichen die Produktionsrolle des Proletariats umrissen. Das Proletariat setzt die großen, entscheidenden Produktionsmittel, die sich im Besitz der Kapitalisten befinden, in Bewegung, ist gezwungen, sich der kapitalistischen Ausbeutung zu unterwerfen, seine Arbeitskraft zu verkaufen, um leben zu können; erzeugt in stets wachsendem Maße all das, was für die menschliche Gesellschaft notwendig ist, wird dabei mit einem Lohne abgefertigt, der höchstens ausreicht, die Millionenmassen des Proletariats auf tiefer Lebensstufe zu erhalten und fortzupflanzen. (Nach F. Dowien). Damit ist die Produktionsrolle des Proletariats gekennzeichnet.

Das moderne Proletariat entstand etwa um 1800 in den europäischen Ländern (England, Frankreich), als diese in die kapitalistische Entwicklung eintraten. Mit der Entwicklung und Ausbreitung der kapitalistischen Produktion hat es sich über die ganze Welt ausgebreitet. Es wächst heute noch, besonders in den kolonialen und halbkolonialen Ländern.

7. Außer den beiden Haupt- oder Grundklassen Bourgeoisie und Proletariat, umfaßt die kapitalistische Gesellschaft auch vorkapitalistische Schichten, vor allem die der einfachen Warenproduktion entstammenden Mittelschichten. "Das mittelalterliche Pflöbürgertum und der kleine Bauernstand waren die Vorläufer der modernen Bourgeoisie. In den weniger industriell und kommerziell entwickelten Ländern vegetiert diese Klasse noch fort neben der aufkommenden Bourgeoisie", heißt es im Kommunistischen Manifest, das dann fortführt: "In den Ländern, wo sich die moderne Zivilisation entwickelt hat, hat sich eine neue Kleinbürgerschaft gebildet, die zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie schwebt und als ergänzender Teil der bürgerlichen Gesellschaft stets von neuem sich bildet, deren Mitglieder aber beständig durch die Konkurrenz ins Proletariat hinabgeschleudert werden."

Die Mittelklasse (Kleinbürgertum, Kleinbourgeoisie) umfaßt Millionen kleiner und kleinster zersplitterter selbständiger Existenzen, die zwischen den beiden Grundklassen stehen, "kleine Eigentümer, Kleinbürger, Leute, die in der Mitte stehen zwischen Kapitalisten und Lohnarbeitern" (Lenin). Zur Mittelklasse zählen: Kleingewerbetreibende, Handwerker, Kleinhändler, Kleinbauern, Mittelbauern, soweit sie nicht ausbeuten, usw.

8. Welche Produktionsrolle erfüllt die Mittelklasse, das Kleinbürgertum? Die Mittelklasse hat die kleinen, für die Gesellschaft immer weniger wichtigen, meist rückständigen Produk-

tionsmittel zum Eigentum, verfügt über sie, setzt sie durch die eigene Kraft, durch die Kraft der Familienmitglieder, die Kraft von Lehrlingen und Gesellen in Bewegung, ohne Lohnarbeiter auszubeuten, behauptet sich durch den Ertrag dieser Arbeit, versucht, sich möglichst in die Kapitalistenklasse hinaufzuarbeiten. (Nach F. Dowien) Das ist die Produktionsrolle der Mittelklasse.

9. Aus der ökonomischen Lage der Mittelklasse als Besitzerin der kleinen und kleinsten, für die Gesellschaft weniger wichtigen Produktionsmittel, dem immer größer werdenden Zurückbleiben der kleinbürgerlichen Produktionsweise gegenüber der riesig entwickelten kapitalistischen Produktion, der wachsenden Abhängigkeit des Kleinproduzenten von Großhändlern, Mühlenkonzernen, Banken usw., aus der Zersplitterung in Millionen kleiner und kleinster selbständiger Existenzen ergibt sich, daß die Mittelklasse außerstande ist, einen selbständigen Kampf gleich den beiden Hauptklassen zu führen. Sie schließt sich einer der beiden Hauptklassen an, schwankt zwischen diesen hin und her.

10. Zwischen Proletariat und Mittelklasse schieben sich halbproletarische Schichten ein. Als Besitzerin kleiner und kleinster Produktionsmittel gehören sie zur Mittelklasse. Doch reicht der Ertrag ihrer selbständigen Arbeit nicht hin, ihr Leben zu sichern, so daß sie gleich dem Lohnarbeiter gezwungen sind, zeitweise oder dauernd nebenher ihre Arbeitskraft dem Kapitalisten (Dorfkapitalisten, Großbauern) zu verkaufen. Das Halbproletariat steht dem Proletariat am nächsten in seinem Kampf gegen die Bourgeoisie.

Durch die fortschreitende Konzentration der kapitalistischen Betriebe, ihre ständige technische Verbesserung (Automatisierung und Rationalisierung) haben sich neue Schichten von kaufmännischen und technischen Angestellten gebildet, die oft mit dem irreführenden Namen "Neuer Mittelstand" bezeichnet werden. In Wahrheit handelt es sich um eine neu entstandene Schicht des Proletariats, deren obere Schicht allerdings eine kleinbürgerliche Lebensweise führt, ohne aber dadurch aufzuhören, zum Proletariat zu gehören. Die Bourgeoisie versteht es meisterhaft, diesem "neuen Mittelstand" durch kleine und kleinste Privilegien, meist aber durch betrügerische Versprechungen dem Kampf des Proletariats, zu welchem er gehört, zu entfremden.

11. Bourgeoisie, Proletariat und Mittelklasse sind die drei Klassen der modernen kapitalistischen Gesellschaft, bilden ihre drei Hauptkräfte.

Bourgeoisie und Proletariat sind kraft ihrer Stellung in der herrschenden kapitalistischen Produktion die Haupt- oder Grundklassen der kapitalistischen Gesellschaft. Die Mittelklasse ist ökonomisch außerstande, die Rolle einer Hauptklasse zu erfüllen; dennoch ist sie "in jedem modernen Staate und in jeder modernen Revolution von höchster Bedeutung" (Marx). Diese Bedeutung liegt darin, daß sie, viele Millionen umfassend, auftritt als Verbündeter einer der beiden Hauptklassen, daß sie sich bald der Bourgeoisie unterwirft, bald dem Proletariat anschließt, daß beide Hauptklassen um die Erhaltung oder Gewinnung des Kleinbürgertums als Verbündeten einen systematischen Kampf führen, dessen Grundlagen und Bedingungen später untersucht werden sollen.

b) ARBEITERARISTOKRATIE UND ARBEITERBÜROKRATIE

12. Die oberste, dünne Schichte des Proletariats, die Arbeiteraristokratie, gehört ihrer Stellung in der Produktion noch zum Proletariat. Sie wird jedoch von der Bourgeoisie über die große Masse des Proletariats emporgehoben, dient dem Kapital als Werkmeister, Aufpasser usw., wird zu "Arbeiterleutnants", wie Engels sie treffend nennt, zu einer privilegierten Schichte, die sich über die breiten Massen des übrigen Proletariats erhebt. Diese Arbeiteroberschichte verkleinbürgerlicht, ja verbürgerlicht (Lenin) kraft der materiellen Privilegien, die ihr die Bourgeoisie zukommen läßt. Dieses kleinbürgerliche Sein bestimmt ihr Bewußtsein: sie sind konservativ, hüten ihre privilegierte Stellung eiferrüchtig, verlieren jedes Interesse an der revolutionären Umwälzung der kapitalistischen Gesellschaft, da sie ihre eigene Lebensfrage innerhalb des Kapitalismus gelöst haben.

13. In England, das im 19. Jahrhundert eine Weltmonopolstellung einnahm, verbürgerlichte (in ihrer Lebenshaltung gegenüber dem europäischen usw. Proletariat) die ganze Arbeiterklasse, die flott an den Weltmarktprofiten der englischen Kapitalisten mitzehrte (Engels), d.h. vom reichlich gedeckten Tische der Kapitalisten einige Brocken zugeworfen erhielt. Bereits Marx und Engels haben gegen die so vom englischen Kapitalismus korrumpierten Halunken, die an der Spitze der Trade Unions standen, den erbarmungslosen Kampf aufgenommen, als sie es wagten, ihre Privilegieninteressen als proletarische Klasseninteressen hinzustellen.

14. Das Züchten einer Arbeiteraristokratie wurde schließlich ein bewußtes Kampfmittel der Bourgeoisie besonders in jenen Ländern, wo die Kapitalisten fette Sonderprofite machten und einige Brocken für die systematische Bestechung der Oberschichte des Proletariats erübrigen konnten (Amerika, England, Frankreich, Deutschland, Holland, Schweden, Schweiz, usw.). Das war besonders der Fall, als sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts der Kapitalismus in den Imperialismus mit seinen ungeheuren Kolonialprofiten zu verwandeln begann. Durch die Korrumpierung der Arbeiteroberschichte spalten die Kapitalisten die Arbeiterklasse, ziehen sie einen Teil der Arbeiterklasse auf ihre Seite, schwächen so die Kampfkraft der Arbeiter und zersetzen, vergiften das Bewußtsein der Arbeiter durch Hoffnung auf Privilegien und Vorteilchen.

15. Heute, in der Epoche des verschärften Niedergangs des Kapitalismus, hat sich zweifellos auch die Lebenshaltung der Arbeiteraristokratie gesenkt, sind die Privilegien schmaler geworden. Aber die Lebenshaltung der breiten Arbeitermassen ist noch viel tiefer gedrückt worden! - Auch in den Kolonien versuchen die Imperialisten, eine dünne Oberschichte des dort noch jungen Proletariats zu züchten, zu bestechen, sie mittels eines goldenen Fadens an sich zu ketten, um den Kampf der Kolonialmassen um ihre Befreiung vom imperialistischen Joch zu schwächen.

16. Der Arbeiteraristokratie in der Lebenshaltung, im Bewußtsein und der Stellung gegenüber der Kapitalistenklasse verwandt ist die Arbeiterbürokratie. Sie entwickelte sich - von Anfang

an nur notwendiges Übel - mit dem Entstehen der Arbeiterorganisationen in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, besonders als diese Millionen von Arbeitern zu umfassen begannen. Die Funktion der Arbeiterbürokratie war anfangs eine rein technische, eben die Erledigung aller Verwaltungsarbeiten der großen Organisationen des Proletariats. Obwohl dem Proletariat entstammend, näherte die gehobene Lage, ihre relativ stabile Stellung damals schon die Arbeiterbürokratie der Arbeiteraristokratie, ja, dem Kleinbürgertum. Zwar nicht der Produktionsrolle nach - denn die Bürokratie erfüllt keine Rolle in der Produktion -, sondern der Lebenshaltung, dem Bewußtsein, dem Denken und Handeln nach. Dennoch war damals die Arbeiterbürokratie immer noch ein Werkzeug, eine Dienerin des Proletariats.

17. Erst der zum Imperialismus, zu seinem höchsten und letzten Stadium sich entwickelnde Kapitalismus verwandelte die Arbeiterbürokratie endgültig in eine vom Kapital vermittels der den Kolonialmassen abgepreßten Überprofite korrumpierte, bestochene, privilegierte Schichte. Die Arbeiterbürokratie entartete, entfremdete sich dem Proletariat, verwandelte sich aus einem Werkzeug, einer Dienerin des Proletariats in ein Werkzeug der Bourgeoisie, des Imperialismus. Die Arbeiterbürokratie wurde zur reformistischen Bürokratie, die Partei (SP), Gewerkschaft, Genossenschaft usw. beherrschte und ihren Interessen unterwarf. "Es ist eine ganze Gesellschaftsschicht von Parlamentariern, Journalisten, Beamten der Arbeiterbewegung, privilegierten Angestellten und Mitläufern des Proletariats herangereift, die mit der Bourgeoisie ihres Landes verwachsen ist" (Lenin).

18. Die reformistische Bürokratie, korrumpiert von den Kapitalisten mit Bruchteilen der Kolonialprofite, durch Einräumen von Posten und Pöstchen im kapitalistischen Staats- und Verwaltungsapparat, erhob sich damit über das Proletariat, über seine große Masse, entfernte sich von ihm in der Lebenshaltung, im Bewußtsein, im Denken und Handeln, wurde zur verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie, die sich mit dem Bestehen des Kapitalismus abfand, den Kampf des Proletariats auf Reformen innerhalb des Kapitalismus beschränkte, zur Bremse des proletarischen Klassenkampfes wurde. Lenin nennt sie unübertrefflich Agent des bürgerlichen Einflusses im Proletariat, Agent der Bourgeoisie im Lager der Arbeiterklasse.

19. Dem Proletariat meist entstammend, in ihren unteren Schichten noch mit ihm verwurzelt, sich auf das Proletariat stützend (vornehmlich auf seine Oberschichte sowie auf die zurückgebliebenen Schichten), stellt die reformistisch entartete Arbeiterbürokratie ein eigenartiges Element der ausgehenden kapitalistischen Gesellschaft dar. Sie erinnert in gewissem Grade an jene mit der feudalen absoluten Monarchie verknüpften Elemente der Bourgeoisie, die sich in der Revolution dann auf die Seite des untergehenden Feudalismus stellten. Aber so wenig diese damalige bestochene Oberschichte die bürgerliche Revolution aufhalten konnte, so wenig kann die reformistische Bürokratie auf die Dauer die proletarische Revolution verhindern.

20. Arbeiteraristokratie und verkleinbürgerlichte Arbeiterbürokratie (reformistische Bürokratie) ähneln sich in ihrer Lebenslage, demnach in ihrem Bewußtsein, ihrem Denken, Fühlen, Handeln. Gehört erstere ökonomisch, d.h. ihrer Produktionsrolle nach, zum Proletariat, so entbehrt die Bürokratie einer solchen Rolle, obwohl sie sich auf das Proletariat stützt, seine Kampfkraft ausnützt. Arbeiteraristokratie und -bürokratie stützen sich gegenseitig, sind die beiden wichtigsten Träger des bürgerlichen Einflusses auf das Proletariat. Von diesem trennt sie wohl kein Klassenunterschied, wohl aber ein sozialer Gegensatz, der Gegensatz zwischen der gehobenen Lebenslage dieser Schichten und den Lebensbedingungen der großen Arbeitermassen. Als privilegierte, vom Imperialismus bestochene Schichten wenden sich beide gegen die proletarische Revolution, welche die Vernichtung des Kapitalismus und demnach die des eigentlichen Herrns und "Brotgebers" von Arbeiteraristokratie und -bürokratie zum Ziele hat.

c) DAS LUMPENPROLETARIAT

21. Das Lumpenproletariat ist keine Klasse. Es ist aus der Produktion ausgeschieden, erfüllt keine Rolle, keine Funktion im gesellschaftlichen Produktionsprozeß. Es ist der "Auswurf, Abfall, Abhub aller Klassen" (Marx). Zu ihm zählen Diebe, Hochstapler, Prostituierte, Verbrecher usw., zu ihm stoßen ständig neue, aus der Bahn geschleuderte Elemente aller Klassen, besonders aus den im fürchterlichen Elend verkommenden untersten Schichten von Proletariat und Mittelklasse.

22. Der verfaulende Kapitalismus von heute produziert immer mehr lumpenproletarische Elemente, trägt immer mehr Zersetzung in die schwächsten, widerstandslosesten Schichten von Proletariat und Mittelklasse. Obwohl das Lumpenproletariat keine ökonomische Funktion hat, ist seine politische Rolle gerade im jetzigen Fäulnisstadium des Kapitalismus von großer Bedeutung. Schon im kommunistischen Manifest schrieben Marx und Engels: "Das Lumpenproletariat, diese passive Verfaulung der untersten Schichten der alten Gesellschaft, wird durch eine proletarische Revolution stellenweise in die Bewegung hineingeschleudert, seiner ganzen Lebenslage nach wird es bereitwilliger sein, sich zu reaktionären Umtrieben kaufen zu lassen." Und Engels schreibt: "Das Lumpenproletariat, dieser Abhub der verkommenen Subjekte aller Klassen, das sein Hauptquartier in den Großstädten aufschlägt, ist von allen möglichen Bundesgenossen der schlimmste. Dieses Gesindel ist absolut käuflich und absolut zudringlich. Wenn die französischen Arbeiter an die Häuser schrieben: Mort aux voleurs ! Tod den Dieben ! und auch manche erschossen, so geschah das nicht aus Begeisterung für das Eigentum, sondern vor allem in der richtigen Erkenntnis, daß man sich vor allem diese Bande vom Leibe halten müsse. Jeder Arbeiterführer, der diese Lumpen als Garde verwendet, oder sich auf sie stützt, erweist sich schon dadurch als Verräter an der Bewegung."

Heute ist es vor allem der Faschismus, der Bonapartismus, kurz, die nach blutiger Niederwerfung, Niederhaltung des Proletariats strebende Bourgeoisie, die sich der lumpenproletarischen Elemente im Kampf gegen das Proletariat bedient, sie zur

Kerntruppe der konterrevolutionären faschistischen Banden (Heimwehr, SA, SS usw.) macht.

B. DIE SOWJETGESELLSCHAFT

I. DIE LENINSCH PERIODE

(Periode der gesunden proletarischen Diktatur)

a) PROLETARIAT UND MITTELKLASSE

23. In der Oktoberrevolution von 1917 hat das russische Proletariat die Bourgeoisie gestürzt, das kapitalistische Eigentum an den Produktionsmittel vernichtet, diese in die Hand des Proletariats gelegt und so das sozialistische Eigentum an ihnen hergestellt. Damit hat die Oktoberrevolution in Rußland das Fundament für den Sozialismus geschaffen, den Weg zu ihm eröffnet. Als erstes Land der Welt schritt damit Rußland, was die Eigentumsverhältnisse anbelangt, über den Kapitalismus hinaus und trat in das Übergangsstadium vom Kapitalismus zum Sozialismus ein. Die Vernichtung der Bourgeoisie als Klasse, als Privateigentümerin der Produktionsmittel, war das große Werk der proletarischen Revolution vom 25. Oktober (7. November) 1917 in Rußland. Die Leitung des von der kapitalistischen Sklaverei befreiten Landes übernahm das Proletariat. Was das Kommunistische Manifest 70 Jahre vorher verkündet hatte, war Tatsache geworden: "Was den Kommunismus auszeichnet, ist nicht die Abschaffung des Eigentums überhaupt, sondern die Abschaffung des bürgerlichen Eigentums. Aber das moderne bürgerliche Privateigentum ist der letzte und vollendetste Ausdruck der Erzeugung und Aneignung der Produkte, die auf Klassengegensätzen, auf der Ausbeutung der einen durch die anderen beruht." Die russische Revolution von 1917 hat durch die Abschaffung des bürgerlichen Eigentums an den Produktionsmitteln im Prinzip die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigt, den Weg zur Aufhebung der Klassengegensätze, der Klassen überhaupt eröffnet.

24. Durch die Revolution wurde das Proletariat zur einzigen Haupt- oder Grundklasse in Rußland. Seine Produktionsrolle änderte sich grundlegend. Es stand nicht mehr der aneignenden, kommandierenden Kapitalistenklasse gegenüber, sondern übernahm die Aufgabe, die von den kapitalistischen Eigentumsfesseln befreite Großindustrie zur Basis der sozialistischen Planwirtschaft zu machen und so die gesellschaftlichen Produktivkräfte immer höher und immer rascher zu entwickeln, zum Nutzen der ganzen Gesellschaft. Das Proletariat selbst war zur Leiterin der gesamten Gesellschaft geworden, es setzte die großen, entscheidenden Produktionsmittel nunmehr im ureigensten Interesse der ganzen Gesellschaft in Bewegung, organisierte die sozialistische Planwirtschaft, setzte an Stelle der kapitalistischen Ausbeutung die Verwendung des erzeugten Mehrprodukts zum Nutzen der ganzen Gesellschaft, vor allem zur Erweiterung, Verbesserung, Höherentfall-

tung der sozialistischen Produktion, der entscheidenden Grundlage für die Höherentwicklung der neuen Gesellschaft überhaupt, und zur stets weiteren Hebung der Lebenslage der bisher verelendeten großen Massen.

25. Zum Proletariat müssen auch die durch die Revolution ihres kapitalistischen Herrn beraubten Techniker, Fachleute, höhere Angestelltenschichten usw. gerechnet werden, welche der Revolution aber fast durchwegs, aus ihrem bürgerlichen und halbbürgerlichen Bewußtsein heraus, feindlich, bestenfalls neutral gegenüberstanden. Zum Teil verloren sie durch die Revolution gewisse Privilegien, was sie mindestens anfangs davon abhielt, der Revolution, dem revolutionären Proletariat zu folgen. In der ersten Etappe mußte ihre feindliche Haltung zumindest paralysiert werden.

26. Das russische Proletariat konnte in der Revolution nur siegen, weil es im engsten Kampfbündnis mit den Millionenmassen der landarmen Bauern stand, weil es sie in der Revolution führte, durch seine proletarische Revolution auch den Landhunger dieser breiten Millionenmassen der Bauern stillte, indem es die Großgrundbesitzerklasse stürzte und entschädigungslos enteignete. Der grundherrliche Boden wurde zerschlagen und Millionen neuer Einzelbauernwirtschaften geschaffen durch Übergabe des Bodens an die Bauern. Diesen "Umweg" zur Erreichung des Zieles der sozialistischen Agrarrevolution mußte die russische Revolution kraft besonderer geschichtlicher Bedingungen einschlagen, die später untersucht werden sollen. Als zweite Klasse in der neu geschaffenen Sowjetgesellschaft verblieb somit eine breite Millionenmasse von Einzelbauern, verblieb eine breite dörfliche und städtische Mittelklasse. Zur letzteren zählen: Gewerbetreibende, Kleinhändler, Handwerker usw.

b) TEILE DER ALTEN AUSBEUTERKLASSE:

KULAKEN, MITTEL- U. KLEINKAPITALISTEN, NEP-BOURGEOISIE

27. Nach der Revolution standen dem Proletariat, das vor allem die Banken, die Großindustrie und wenige besonders entwickelte landwirtschaftliche Großbetriebe (Sowchosen) in seine Hand genommen hatte, als Teile, Reste der gestürzten Kapitalistenklasse noch gegenüber: a) die Großbauern (Kulaken=Dorfbourgeoisie), die über größeren Bodenbesitz, Viehbestand und bessere Arbeitsmittel verfügten und dem Landproletariat, der Dorfarmut als Ausbeuter gegenüberstanden. Der Kampf gegen die Kulaken, die 1917 an der Revolution der gesamten Bauernschaft gegen die Großgrundbesitzer beteiligt waren, wurde im Herbst 1918 aufgenommen durch die Organisation der Komitees der Dorfarmut. Beseitigt wurden sie 1930/1931 durch die Kollektivisierung (Vergenossenschaftlichung) der Landwirtschaft.

b) die Klein- und Mittelkapitalisten, deren Betriebe von der Sozialisierung nicht erfaßt worden waren. Sie verschwanden in dem Maße, als die sozialistische Industrie erstarkte und ihnen den Markt entriß.

c) Die Nep-Bourgeoisie, die sich anlässlich der Durchführung der NEP-Politik (Neue ökonomische Politik) herausbildete. Die NEP-Politik bestand in der Gewährung von Staatskonzessionen an ausländische Kapitalisten mit dem Ziel der Steigerung der Produktion, die nach dem jahrelangen Bürgerkrieg arg daniederlag, sowie in der Gewährung eines gewissen Spielraumes für den privaten Handel mit dem gleichen Ziele. Hand in Hand damit bildeten sich neue kapitalistische Elemente, Händler usw., die aber bald wieder verschwanden, als sich die staatliche Industrie erholt und ihr Entwicklungstempo rasch zunahm.

c) DIE BÜROKRATIE

28. Die Revolution zertrümmerte den zaristisch-kapitalistischen Staatsapparat, die alte Unterdrückungsmaschine mit ihren über den Massen stehenden, sie niederhaltenden Organen: Polizei, stehendem Heer und privilegiertem Beamtentum. An die Stelle des zerstörten Ausbeutermachtapparates traten die Organe der schaffenden Massen, die Räte (Sowjets) als die Organe der proletarischen Macht, der proletarischen Demokratie. Aber der Arbeiterstaat konnte sich nicht mit einem Schlage von den ererbten Übeln der alten Gesellschaft befreien. Insbesondere war es der Sowjetbürokratismus, der sich trotz der gegen ihn ergriffenen Maßnahmen entwickelte. Noch vor der Revolution schrieb Lenin: "Von einer plötzlichen, restlosen Beseitigung des Beamtentums an allen Orten kann keine Rede sein. Dies wäre Utopie. Aber den alten Beamtenapparat sofort zertrümmern und gleichzeitig mit dem Bau eines neuen zu beginnen, der die allmähliche Beseitigung jeglichen Beamtentums ermöglicht - das ist keine Utopie, sondern die Erfahrung der Kommune, es ist die direkte auf der Tagesordnung des revolutionären Proletariats stehende Aufgabe." Die Staatsgewalt, schreibt Lenin, sind die bewaffneten Arbeiter, sie "machen die Staatsbeamten zu einfachen Vollstreckern" ihrer Aufgaben, "zu verantwortlichen, absetzbaren, bescheiden bezahlten Aufsehern und Buchhaltern" (Lenin, Staat und Revolution, 1917). Die materielle Armut Rußlands jedoch, seine kulturelle Rückständigkeit, welche die Revolution nicht mit einem Schlage beseitigen konnte, vor allem aber die wachsende Isolierung des ersten Arbeiterstaates infolge der Niederlagen des europäischen Proletariats nach 1918, herbeigeführt durch den sozialdemokratischen Verrat, wurden zur eigentlichen Wurzel des Sowjetbürokratismus, verliehen dem neuen Beamtentum ein viel größeres Gewicht, als vorauszusehen war. Die aus der Oktoberrevolution hervorgegangene Gesellschaft war und konnte noch keine harmonische, von Widersprüchen, Gegensätzen freie Gesellschaft sein; diese galt es erst nach Überwindung der aus der Vergangenheit ererbten Übel und Nöte zu schaffen. Das war vor allem nur möglich durch Erreichung und Sicherung eines immer höher ansteigenden Niveaus der Erzeugung aller lebensnotwendigen Produkte, zu welchem als unerläßliche Voraussetzung die sozialistischen Eigentumsverhältnisse von der Revolution geschaffen worden waren. Solange die lebensnotwendigen Produkte nicht in genügendem Maße vorhanden waren, solange also noch Mangel an ihnen herrschte, gewann ihre Verteilung unter die einzelnen Schichten und Gruppen der Bevölkerung erhöhte Bedeutung. Die Armut der Gesellschaft an lebensnotwendigen Produkten, die ererbte Rückständigkeit des Lan-

des verlieh jenem Organ erhöhte Bedeutung, das seiner Natur nach als Vermittlerin, Verteilerin auftrat: der Bürokratie. Von Anfang an ein Übel, war sie doch ein solches, das unter den gegebenen Verhältnissen nicht entbehrt werden konnte, im Gegenteil, durch diese Verhältnisse noch eine gewisse gesellschaftliche Bedeutung, Rolle zugewiesen erhielt. Insoferne die Bürokratie die Verteilung der nur mangelhaft vorhandenen Produkte vornahm, überwachte, erfüllte sie eine gesellschaftliche Funktion. (Nach L. Trotzki)

29. Das Hauptmerkmal der Leninschen Periode hinsichtlich der Bürokratie ist die Kontrolle, Überwachung der Bürokratie durch das Proletariat, durch die Massen und deren Organe. Das Proletariat bediente sich der Bürokratie, die Bürokratie war Agentin, Dienerin des Proletariats. Die allgemeine Not und Rückständigkeit der neugeborenen Gesellschaft rief gebieterisch die Bürokratie auf den Plan, verlieh ihr eine gesellschaftliche Rolle als Verteilerin der Produkte. Beginnt einmal die Not zu verschwinden, sind die lebenswichtigen Produkte einmal in stets wachsendem Ausmaße vorhanden, und geht damit die Hebung des kulturellen Niveaus der Massen Hand in Hand, muß die Rolle der Bürokratie sich verringern, kann das Proletariat auf ihre Dienste verzichten, sie aufheben.

30. Von Anfang an barg jedoch die Existenz der Bürokratie Gefahren in sich, die Lenin wohl erkannte und dem Proletariat aufzeigte. Im Marxschen Geiste, im Geiste der Pariser Kommune ging Lenin von Anfang daran, die Parasiten am Körper der Gesellschaft, stehendes Heer und Beamtentum, zu vernichten. Die Grundfrage dabei war: Überwindung der materiellen Nöte der neuen Gesellschaft. Und die Grundvoraussetzung dazu wieder war: Ausbreitung, internationaler Vormarsch der Revolution, wodurch die wirtschaftliche Basis des Sozialismus, vor allem durch Einbeziehung eines so hoch industriellen Landes wie z.B. Deutschland, ungemein gestärkt und die Überwindung des Mangels an lebensnotwendigen Gütern eine Frage kürzerer Zeit geworden wäre. Unter dieser Grundbedingung, der durch die international fortschreitende Revolution herbeigeführten Verbreiterung der wirtschaftlichen Basis des Sozialismus, der Erringung eines höheren technischen Niveaus, der damit erst möglichen rascheren Überwindung der materiellen Nöte der neuen Gesellschaft und Hebung des kulturellen Zustandes der Massen, würde das neue Sowjetbeamtentum mehr und mehr an Bedeutung verloren haben, würde die allmähliche Beseitigung jeglichen Beamtentums erreicht worden sein, die Ersetzung seiner Sonderfunktionen durch die Teilnahme aller Gesellschaftsmitglieder an der staatlichen Arbeit.

31. Worin bestand die bürokratische Gefahr, gegen welche Lenin noch in seinen letzten Tagen sich anschickte den Kampf aufzunehmen? Sie bestand darin, daß sich die Bürokratie eine weit über ihre gesellschaftlich notwendige Funktion hinausgehende Rolle anmaßen, daß sie sich, anstatt Dienerin des Proletariats zu bleiben, über dieses zum Herrn aufschwingen könnte. Diese Gefahr, die sich zu Lenins Lebzeiten erst an schwachen Anzeichen bemerkbar machte, hat sich dann vermöge bestimmter historischer Umstände verwirklicht.

32. Die Bürokratie des ersten Arbeiterstaates gehört zu keiner Klasse, denn sie erfüllt keine Rolle in der Produktion. Sie ist ein Werkzeug von Klassen, in der USSR des Proletariats. Diese Funktion erfüllte sie in der Leninschen Periode noch durchaus. Sie war " das bürgerliche Organ auf dem Boden des proletarischen Staates" - bürgerlich deshalb, weil sie die Einhaltung der aus dem Kapitalismus stammenden Verteilungsnormen überwachte, die auf dem Prinzip beruhten: Jedem nach seiner Leistung.

d) DAS LUMPENPROLETARIAT

33. Als Erbe des Kapitalismus, seines imperialistischen Krieges und des fünfjährigen Bürgerkrieges verblieb der neuen Sowjetgesellschaft ein ansehnliches Lumpenproletariat, das aber, da das Proletariat die kapitalistische Wurzel des Elends und der Massennot beseitigt hatte, mehr und mehr in die Produktion hineingezogen wurde, in die Reihen der produktiv Tätigen eintrat.

II. DIE STALINSCH PERIODE

(Periode der bürokratischen Entartung der USSR)

a) DIE STALINBÜROKRATIE

34. Die Stalinsche Periode der bürokratischen Entartung des ersten Arbeiterstaates unterscheidet sich von der Leninschen Periode nicht durch eine Änderung der grundlegenden Eigentumsverhältnisse, wie sie die proletarische Revolution von 1917 geschaffen hat. Diese Eigentumsverhältnisse sind immer noch wesentlich sozialistisch, wenn sie auch mehr und mehr bedroht sind. Die Stalinsche Periode unterscheidet sich von der Leninschen Periode durch den grundlegenden Wandel in den Beziehungen zwischen Proletariat und Bürokratie. War in der Leninschen Periode die Bürokratie Agentin, Dienerin, Beauftragte des Proletariats, kontrolliert von diesem, von den Massen, so hat sich in der Stalinschen Periode die Bürokratie zur kommandierenden, die Massenkontrolle abschüttelnden, ungeheuerlich privilegierten Kaste erhoben.

35. Die Stalinbürokratie ist entstanden durch die unter Leitung Stalins erfolgte Verschmelzung von Partei- und Staatsbürokratie. Die Stalinbürokratie ist keine Klasse, denn sie spielt in der Produktion keine eigene Rolle. Sie ist die kommandierende, ungeheuerlich privilegierte, sich weit über die Massen emporhebende Schichte der Sowjetgesellschaft, die insofern sich von jeder kapitalistischen Bürokratie unterscheidet, als sie keine herrschende Kapitalistenklasse über sich hat. Ist die Stalinbürokratie auch keine Klasse für sich - sie entwickelt keine ihr eigentümlichen, besonderen Eigentumsverhältnisse - so ist sie doch der Herd neuer Ausbeuterklassen, die sich in ihrem Innern herausbilden und die, geht die bürokratische Entartung der USSR weiter, eines Tages offen hervortreten werden, um ihre Ausbeuter-

interessen durch den gewaltsamen Sturz der ganzen Sowjetgesellschaft zu sichern.

36. Die Stalinbürokratie konnte sich zum Herrn über das Proletariat, über die breiten Massen aufschwingen und in der Sowjetgesellschaft eine weit über ihre gesellschaftliche Funktion als Verteilerin der Produkte hinausgehende Rolle anmaßen infolge besonderer geschichtlicher Umstände. Diese waren: Die Isolierung des ersten Arbeiterstaates, herbeigeführt durch das Zurückbleiben der Weltrevolution nach 1918, was dem Verrat der Sozialdemokratie zuzuschreiben war; die damit verknüpfte Schwächung des internationalen Proletariats; die große materielle Armut und kulturelle Rückständigkeit Rußlands, das furchtbare Erbe des Zarismus; die Schwächung der bolschewistischen Partei durch den Tod Lenins (1924); die Blutverluste des russischen Proletariats durch den fünfjährigen Bürgerkrieg, in welchem die besten, aktivsten Kommunisten zugrunde gingen; schließlich die Ermattung der russischen Massen nach Revolution und Bürgerkrieg.

Durch die Isolierung wurde der erste Arbeiterstaat auf das unzureichende Niveau seiner Produktivkräfte beschränkt. Das bedeutete aber, daß die vom Kapitalismus ererbte und anfangs nicht zu beseitigende soziale Ungleichheit: gestufte Löhne, Prämien usw., weit schärfer zum Ausdruck kam und der Bürokratie den Weg nach oben, zum Schiedsrichter und schließlich zum Herrn der Gesellschaft, ungeheuer erleichterte. Die allgemeine Not hob die Bürokratie in den Sattel. In der Kritik zum Gothaer Programm schrieb Marx 1875: "...aber diese Mißstände sind unvermeidbar in der ersten Phase der kommunistischen Gesellschaft, wie sie eben aus der kapitalistischen Gesellschaft nach langen Geburtswehen hervorgegangen ist. Das Recht kann nie höher sein als die ökonomische Gestaltung und dadurch bedingte Kulturentwicklung der Gesellschaft." Das bürgerliche Recht, das die Ungleichheit auf dem Gebiete der Verteilung beschützte, erforderte im isolierten, auf seine zurückgebliebenen Produktivkräfte angewiesenen ersten Arbeiterstaat verschärft ein Organ, das die Ungleichheit beschirmte. Dieses Organ war die Bürokratie, welche die Ungleichheit mehr und mehr überwachte, konservierte, Privilegien verteilte, sie den einen auf Kosten der anderen zuschob und die fettesten schließlich sich selbst. Auf diesem Wege stieß sie mit den demokratischen Organen der Massen, den Sowjets, zusammen, beseitigte schließlich deren Kontrolle, zerstörte die Sowjets und machte sich zum unkontrollierten Herrn der Sowjetgesellschaft.

37. Die wachsende Rolle der Bürokratie, ihr Hinaufgelangen in eine privilegierte Stellung über der Sowjetgesellschaft, ihre Sucht, diese ihre Privilegien zu vermehren und zu erhalten, spiegelte sich wider in der von der Bürokratie unter Führung Stalins entwickelten "Theorie" des "Sozialismus in einem Lande." In dieser "Theorie" spiegelt sich wider der bürokratische Unglaube an die Weltrevolution; das Bedürfnis der Bürokratie nach Ruhe, um die Privilegien genießen zu können; der bürokratische Dünkel, der in Rußland alle Bedingungen vorhanden sah, um den Sozialismus im nationalen Rahmen verwirklichen zu können, und als wichtigste Bedingung sich selbst, die Bürokratie. Hinter der ganzen "Theorie" vom "Sozialismus in einem Lande" steckt in Wahrheit nichts anderes als das Privilegieninteresse der Stalinbürokratie, ihre Überzeugung von der eigenen Unentbehrlichkeit für die Gesellschaft. Für die Bürokratie war der "Sozialismus in einem Lande" zu ver-

wirklichen, indem sie sich immer größere Privilegien zuschanzte, einen immer größeren Teil des Nationaleinkommens verschlang und so sich zu bürgerlichen und halbbürgerlichen Lebensverhältnissen emporschwang. Nicht zu verwirklichen war und ist aber der "Sozialismus in einem Lande" für die Massen, das haben die ganzen Erfahrungen, welche die proletarischen Revolutionäre von Anfang an voraussagten, erwiesen.

38. Das Hinaufgelangen der Stalinbürokratie in die kommandierende Stellung, von welcher aus sie die ganze Sowjetgesellschaft bürokratischem Zwang und Kontrolle unterwarf, war ein nach 1923 laufender Prozeß, der seine verschiedenen Etappen durchlief und mit der vollständigen Bürokratisierung des der Oktoberrevolution entstammenden Arbeiterstaates endete. Dieser Prozeß der bürokratischen Entartung der USSR ist heute auf dem Gipfelpunkt angelangt und hat die größten Gefahren für den Bestand der USSR herbeigeführt, Gefahren, welche auch der militärische Sieg nicht abschwächte. Die Hauptgefahr besteht darin, daß sich die im Schoße der privilegiengierigen Bürokratie verborgen haltenden neuen kapitalistischen Elemente mittels eines gewaltsamen Streiches der Herrschaft bemächtigen, das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln zerstören und so den ersten Arbeiterstaat vollends vernichten, ein kapitalistisches Rußland an seine Stelle setzen. Diese innere Gefahr kann sich in verschiedenem Grade kombinieren mit der äußeren Gefahr eines Angriffes der räuberischen Imperialisten auf die USSR, welche die durch die Stalinbürokratie, ihre Verratspolitik herbeigeführte Schwäche des Weltproletariats ausnützend, auf die Zerstörung der USSR ausgehen. Beide Gefahren kann das Proletariat nur abwenden durch konsequenten unversöhnlichen Kampf gegen die Stalinbürokratie, Weitertreiben der Weltrevolution, Verteidigung der USSR gegen jeden imperialistischen Angriff.

39. Die innere Differenzierung der Stalinbürokratie ist eine höchst mannigfaltige und sich heute noch steigernde. Die bürokratischen Spitzenschichten (höchste Staatsbürokratie, Marschälle, Generale, Trustdirektoren, usw.) führen ein ausgesprochen großbürgerliches Leben mit allen seinen Annehmlichkeiten, genießen die fettesten Privilegien und stehen turmhoch hinsichtlich ihrer Lebensbedingungen über den Massen, durch eine tiefe Kluft von ihnen getrennt. Die höhere Schichte der Bürokratie führt ebenso ein gutbürgerliches Leben und geht darauf aus, ihre Privilegien zu vermehren, möglichst in die Spitzenschichte hinaufzugelangen. Zu ihr zählen die höhere Staatsbürokratie, die Spezialisten, Techniker, Spitzen der Wissenschaft usw. Die breiteste Schichte der mittleren Bürokratie führt ein gutkleinbürgerliches Leben und kennt nur ein Ziel: es sich möglichst gut gehen zu lassen. Die untere Schichte der Bürokratie steht in der Lebenshaltung noch dem Proletariat nahe, hat mit ihm noch unmittelbare Berührung und ergänzt sich aus seinen Oberschichten. Zwischen den oberen Schichten der Stalinbürokratie und den breiten Massen klafft ein tiefer sozialer Gegensatz. Dieser Gegensatz ist aber noch kein Klassengegensatz wie der zwischen Proletariat und Bourgeoisie in den kapitalistischen Ländern, denn die Bürokratie hat keine ihr eigentümlichen Produktionsverhältnisse, Eigentumsformen geschaffen, sondern schmarrötzt an dem von der Oktoberrevolution geschaffenen Eigentum, verzehrt einen weitaus größeren Teil des Mehrwerts als ihr zusteht. Das von der Revolution ge-

schaffene Eigentum bildet somit die materielle Basis, das die Bürokratie ausnützt, ausschmarotzt. Genauer gesagt, reißt sie einen übermäßig großen Teil des vom russischen Proletariat erzeugten Mehrprodukts an sich, verschlingt diesen weit über das ihr Zustehende hinausgehenden Teil in Form ungeheurer Privilegien, die sie auf die verschiedenen Schichten der bürokratischen Hierarchie aufteilt. Der tiefe soziale Gegensatz zwischen Bürokratie und Massen hat sich heute ins Unerträgliche gesteigert und droht die ganze Sowjetgesellschaft zu sprengen. Nur die Beseitigung der Stalinbürokratie durch das Proletariat vermag den ersten Arbeiterstaat zu retten.

40. Die Stalinbürokratie ist zu ihrer für den ersten Arbeiterstaat wie für die Weltrevolution so verderblichen Stellung und Rolle nicht aus persönlichen Machtstreben Einzelner usw. gelangt, sondern verdankt ihren Aufstieg und Sieg über die Massen mächtigen Tendenzen und Bedürfnissen, die in der Wirtschaft des ersten, in die Isolierung geratenen Arbeiterstaates wurzeln, wie sie oben dargelegt wurden. Aber war so der Sieg der Bürokratie in gewissem Grade "unvermeidlich", so ist jetzt längst der Sturz, die Beseitigung der Stalinbürokratie aus ihrer angemessenen, die ganze Sowjetgesellschaft bedrohenden Stellung unvermeidlich geworden.

b) DAS PROLETARIAT

41. Das Proletariat ist auch in der Stalinschen Entartungsperiode der USSR die entscheidende Haupt- oder Grundklasse der Gesellschaft geblieben, was seine Rolle in der Produktion anbelangt. Aber es ist nicht mehr Leiterin der Sowjetgesellschaft wie in der Leninschen Periode. Aus dieser Stellung ist es von der entarteten Bürokratie verdrängt worden, welche das Proletariat kommandiert, bevormundet, politisch unterdrückt, um ungestört ausgiebige Vorteile und Privilegien an sich zu reißen. Der Bürokrat ist unumschränkter Herr über das Proletariat geworden - aber die Bürokratie ist bei Strafe des Unterganges als privilegierte Kaste an die von der Oktoberrevolution geschaffenen Eigentumsverhältnisse gebunden, obwohl sie, widerspruchsvoll genug, diese Eigentumsverhältnisse selbst in immer größere Gefahr bringt durch die Erzeugung neuer ausbeuterischer Elemente in ihrem Schoß selber, durch die mit ihrer verräterischen Politik unvermeidlich verbundene Schwächung des internationalen Proletariats. Insoferne sie also am Weiterbestehen der vom Oktober geschaffenen Eigentumsverhältnisse interessiert ist, bleibt die Bürokratie auf das Proletariat angewiesen. Das Proletariat ist natürlich an der Erhaltung dieser Eigentumsverhältnisse ebenso interessiert, aber es muß vor allem die Stalinbürokratie aus ihrer Stellung über den Massen entfernen, sie entthronen und auf ihren Platz verweisen, will es das sozialistische Eigentum regenerieren, selbst wieder die leitende Rolle in der Sowjetgesellschaft zurückerobern, ohne welche diese zum Untergang verurteilt ist.

42. Innerhalb des Proletariats hat die Bürokratie eine weitgehende Differenzierung erzeugt. Ihr besonderes Augenmerk hat sie der Schaffung gehobener, privilegierter Arbeiterschichten

zugewendet. Zu diesen gehören: die Stachanowisten, eine gegenüber der Masse des Proletariats besonders mit Privilegien bedachte Schichte von Arbeitern, deren, kraft besonderer Bedingungen, außerordentlichen Arbeitsleistungen von der Bürokratie zur Norm für alle gemacht wird, was eine ungeheure Anspannung und vorzeitige Erschöpfung der menschlichen Arbeitskraft herbeiführt (amerikanische Methoden auf technisch niedriger Stufe). Weitere gehobene Schichten sind gewisse Angestelltenschichten im aufgeblähten bürokratischen Apparat, aber auch in der Staatsindustrie usw. Die Zerklüftung, Zerteilung und scharfe Differenzierung, welche die entartete Bürokratie in die ganze Sowjetgesellschaft getragen hat und welche nur durch äußersten bürokratischen Druck paralyisiert werden können, spiegelt sich auch im russischen Proletariat wider.

c) DIE MITTELKLASSE

43. Die Kollektiv-(Kolchosen)Bauern. Sie stellen heute die Hauptmasse der Mittelklasse in der USSR. Durch die Kollektivisierung der Landwirtschaft (1929/32) wurden die Einzelwirtschaften in hohem Grade zu landwirtschaftlichen Genossenschaften (Kolchosen) mit gemeinschaftlicher Bodenbearbeitung bei Anwendung einer höheren Technik zusammengeschlossen. Die Anwendung höherer technischer Methoden hinkte jedoch gewaltig nach, die Steigerung der Produktivität blieb hinter den Erwartungen zurück. So wurde ein Rückzug unvermeidlich; er bewegte sich auf der Linie der Wiederbelebung der Einzelbauernwirtschaft (Hausgärten, kleiner Viehbestand). Damit war - obwohl die gemeinsame Bewirtschaftung des Bodens aufrecht blieb - eine Wiederherstellung, zumindest in gewissem Grade, der Klein- und Mittelbauernschaft die Folge. Innerhalb der Kolchosen selbst vollzog sich ein Differenzierungsprozeß in der Richtung, daß die kulakischen Elemente durch ihre größere Produktionserfahrung die Oberhand gewannen.

44. Einzelbauern. Sie stellen heute sicher nur einen Bruchteil (10-15%) der gesamten Bauernschaft dar. Es ist aber doch nicht zu übersehen, in welcher Weise der Krieg ihre Position gegenüber den Kolchosen verändert hat und wie weit innerhalb der Einzelbauernschaft der klassenmäßige Differenzierungsprozeß (Kleinbauer, Mittelbauer und Kulak) Platz gegriffen hat.

45. Gewerbetreibende, Handwerker. Obwohl auch bei ihnen die Ver-genossenschaftung Fortschritte gemacht hat, stellen sie immer noch einen beachtlichen Teil der Mittelklasse dar. Der Krieg wird ihnen durch die Konzentration auf die Kriegsindustrie und die Vernachlässigung der Konsumgüterindustrie sicherlich einen größeren Markt geschaffen haben, da sie die einzigen waren, welche die Massennachfrage vorfand.

46. Zur Mittelklasse muß auch die Hauptmasse der Sowjetintelligenz gerechnet werden. Während ihre Spitzen (Akademiker, Staats-Künstler usw.) sicherlich den hohen Bürokraten gleich leben, lebt die Hauptmasse der Intellektuellen (untere Spezialisten, Techniker, Künstler, Schriftsteller usw.) in mittleren und gedrückten kleinbürgerlichen Verhältnissen.

d) NEUE AUSBEUTERELEMENTE

47. Neue Ausbeuterelemente befinden sich heute schon zweifellos innerhalb der Bürokratie selbst. Die bürokratische Habgier, Privilegiensucht, Beutelust, verbunden mit bedenkenlosem Egoismus, Gewohnheit des Kommandierens und Verlangen nach speichel-leckerischer Unterwürfigkeit seitens der "Untergebenen", haben sicherlich genug Elemente erzeugt, die sich morgen ohne Schwierigkeit in brutale kapitalistische Ausbeuter verwandeln werden. Heute stecken sie als Direktoren der Staatstrusts, als Produktionsleiter usw. in der Spitze der Bürokratie, deren militärischer Flügel (Marschälle, Generale) aber ebenso nicht wenige potentielle Ausbeuterelemente enthält. Heute häufen diese bürokratischen Hyänen noch persönlichen Reichtum an, aber zweifellos haben sie ihre Finger auch schon dort im Spiel, wo sich heute schon in der USSR Möglichkeiten zur Ausbeutung zeigen. Auch in den Kolchosen verstecken sich neue kulakische Elemente; ein Teil der Kolchosen selbst hat eine höhere Stufe erklimmen gegenüber den weniger ertragreichen, was zur Bildung einer Kolchosaristokratie ("Kolchosmillionäre") führt.

48. Gegenüber Proletariat und unteren Mittelschichten stellen diese neuen potentiellen Ausbeuterelemente den Gegenpol dar, potentiellies Zentrum einer neuen restaurierten Kapitalistenklasse in Rußland. Dieselbe Stalinbürokratie, die sich natürlich gegen die kapitalistische Restauration wendet, da sie dann ihre privilegierte Stellung in der Sowjetgesellschaft einbüßt, erzeugt und stärkt aber, ohne es zu wollen, durch ihre Politik und Methoden diese neuen Ausbeuterelemente.

49. Der Krieg hat zweifellos das Wachstum der neuen Ausbeuterelemente gefördert. Die Konzentration auf die Kriegsindustrie hat die Befriedigung des Massenbedarfs mehr und mehr der individuellen Wirtschaft überlassen müssen. Spekulanten, Schieber, Händler haben so ein ergiebiges Feld für ihre Raubzüge erhalten.

e) DAS LUMPENPROLETARIAT

50. Die Herrschaft der Stalinbürokratie in der USSR hat mit ihrer weitgetriebenen Differenzierung der Massen, der Förderung der gehobenen, privilegierten Schichten des Proletariats bei Druck auf die Lebensbedingungen der unteren und untersten Schichten von Arbeiterklasse und Bauernschaft das Absinken der schwächsten Teile dieser Schichten ins Lumpenproletariat gefördert. Der Krieg hat zweifellos diesen Prozeß noch gesteigert. Die Stalinbürokratie deckt betrügerisch den Mantel des Schweigens über diese Tatsachen, die ein beredter Ausdruck der Zersetzung sind, welche die entartete Bürokratie in die Sowjetgesellschaft trägt.

C. DIE KLASSENINTERESSEN

51. Die Existenz von Klassen ist verbunden mit dem Privateigentum an den Produktionsmitteln. Die Privateigentümer der Produktionsmittel haben die Macht, andere für sich arbeiten zu lassen, sie unbezahlte Mehrarbeit leisten zu lassen, die sich die Privateigentümer der Produktionsmittel aneignen, und damit zu Ausbeutern werden. In der gegensätzlichen Stellung in der Produktion wurzeln die entgegengesetzten Klasseninteressen; dem Gegensatz in der Produktion, wo sich Ausbeuter und Ausgebeutete gegenüberstehen, entspringt der Klassenkampf.
52. Aus der gleichen Stellung in der Produktion, aus der gleichen Produktionsstelle ergeben sich für alle Angehörigen einer Klasse gemeinsame, dauernde, grundlegende Interessen, die Klasseninteressen. Im Klassenkampf sucht jede Klasse die ihr eigentümlichen Klasseninteressen geltend zu machen, durchzusetzen. Der Klassenkampf ist das unaufhörliche Aufeinanderstoßen, Aufeinanderprallen der einander entgegengesetzten, feindlichen Klassen, der Ausdruck der unversöhnlichen Klassengegensätze.
53. In der kapitalistischen Epoche ist der Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat der entscheidende, weil an seinen Ausgang, an den Sieg des Proletariats der weitere Fortschritt, Aufstieg der ganzen Menschheit geknüpft ist. Nur das Proletariat vermag an Stelle der überlebten, zum Untergang verurteilten kapitalistischen Produktionsweise eine höhere, die sozialistische, zu setzen und damit dem weiteren Aufstieg der Menschheit die materielle Basis zu sichern. So fallen längst Klasseninteresse des Proletariats und historisches Interesse der Menschheit zusammen, wie früher einmal, als die Bourgeoisie den Feudalismus stürzte, das Klasseninteresse der Bourgeoisie und historisches Interesse der Menschheit zusammengefallen sind.
54. Innerhalb jeder Klasse stehen sich, oft mit großer Schärfe, Schichten- und Gruppeninteressen gegenüber. Sie entspringen der besonderen, eigenartigen Stellung dieser Schichten und Gruppen innerhalb der Produktion, innerhalb ihrer Klasse. Innerhalb der Bourgeoisie reiben sich z.B. die Interessen des Finanzkapitals, das aus der Verschmelzung von Bank- und Industriekapital hervorgegangen ist, mit den Interessen der Fertigwarenindustrie oder der Handelsbourgeoisie, innerhalb des Proletariats Einzel-, Gruppen-, Alters-, Brancheninteressen, Doch treten diese Schichten- und Gruppeninteressen zurück gegenüber den übergeordneten, grundlegenden, dauernden Interessen der Klasse, eben den Klasseninteressen, in Epochen des zugespitzten Klassenkampfes, wo sich die Grundfragen des Klassenkampfes selbst den rückständigeren Schichten oder Gruppen einer Klasse mit Gewalt aufdrängen.
55. Teilinteressen, mehr oder minder vorübergehende Tagesinteressen sind solche Interessen, welche im Rahmen, innerhalb der bestehenden Klassengesellschaft, z.B. der kapitalistischen durchsetzbar, mit ihrem Weiterbestand vereinbar sind, weil sie nicht unmittelbar an der Grundlage der Gesellschaft, den bestehenden Eigentumsverhältnissen, rütteln. In unserer Epoche des ver-

faulenden, überlebten (weil die Produktivkräfte im Gesamten nicht mehr höher entwickelnden) Kapitalismus verschmilzt der Kampf für die proletarischen Tages-, Teilinteressen mit dem Kampf für die grundlegenden Interessen des Proletariats. Auch die Bourgeoisie führt den Kampf für Tages-, Teilinteressen, ordnet aber diese Tages-, Teilkämpfe immer den kapitalistischen Grundinteressen unter.

a) DAS KLASSENINTERESSE DER BOURGEOISIE

56. Welche grundlegenden Interessen hat die Kapitalistenklasse ?

Die Aufrechterhaltung des Privateigentums an den großen, entscheidenden Produktionsmitteln; die Behauptung der kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, durch Verfügen über die staatlichen Machtmittel, Sicherung der Herrschaft der Kapitalistenklasse, der kapitalistischen Diktatur, sei sie verhüllt oder offen; Produktion möglichst großen Mehrwerts durch möglichst immer gesteigerte Ausbeutung der Arbeiterklasse, Ausplünderung der Mittelklasse mittels der verschiedensten Methoden; maximale Erzielung von Profit - das ist das Klasseninteresse der Kapitalistenklasse. (Nach F. Dowien)

57. Wie jede herrschende Ausbeuterklasse stellt die Kapitalistenklasse ihre Klasseninteressen hin als "Gesamtinteresse", gibt sie sie aus als "Wohl der Gesamtheit", als "allgemeines Wohl", "Wohl der Nation" usw. Dazu hatte sie einiges Recht, als sie noch eine fortschrittliche Rolle spielte, die Produktivkräfte der Menschheit entwickelte, den Feudalismus als Hindernis der weiteren Entwicklung beseitigte. Aber längst ist das kapitalistische System selbst zum Hindernis der weiteren Entwicklung geworden. Daher ist es Betrug an den unterdrückten Massen, wenn die Bourgeoisie ihre Klasseninteressen als "Gemeinwohl", "Gesamtwohl" usw. hinstellt. Das wirkliche Gesamtwohl verlangt die endliche Beseitigung des die weitere Entwicklung längst behindernden kapitalistischen Systems, den Sturz der Bourgeoisie. Sozialdemokratie (SP) und Stalinpartei, diese Schein-Arbeiterparteien, in Wahrheit Lakaien und Nachläufer der Bourgeoisie, ergänzen den kapitalistischen Betrug durch weitere Phrasen wie "Volkswohl", "Landesinteressen", "Interessen der Wirtschaft", "Wiederaufbau im Interesse aller" usw.

58. Die Kapitalistenklasse stellt ihre Klasseninteressen, die kapitalistische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung den unterdrückten Massen hin als unvergänglich, als "ewig". Aber schon das Kommunistische Manifest rief den Bourgeois zu: "Die interessierte Vorstellung, worin ihr eure Produktions- und Eigentumsverhältnisse aus geschichtlichen, in dem Lauf der Produktion vorübergehenden Verhältnissen in ewige Natur- und Vernunftgesetze verwandelt, teilt ihr mit allen untergegangenen herrschenden Klassen. Was ihr für das antike Eigentum begreift, was ihr für das feudale Eigentum begreift, dürft ihr nicht mehr begreifen für das bürgerliche Eigentum". Den stärksten Stoß hat bisher dieser bürgerliche "Ewigkeits"-Betrug durch den Sieg der proletarischen Revolution von 1917 in Rußland erlitten.

b) DAS KLASSENINTERESSE DES PROLETARIATS

59. Welches Klasseninteresse hat das Proletariat ? Beseitigung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln, der kapitalistischen Ausbeutung durch den Sturz der Bourgeoisie, die proletarische Revolution; Übernahme der den Kapitalisten entrissenen Produktionsmittel in die Hände des Proletariat, Aufrichtung der proletarischen Diktatur; Schaffung der sozialistischen Gesellschaft und deren Überleitung in die kommunistische, und schließlich, schon innerhalb des Kapitalismus, Kampf für die Hebung, tatsächliche Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der gesamten Arbeiterklasse; Freilegung der Bahn für die proletarische Revolution durch Kampf für die demokratischen Rechte der Massen: das ist, darin besteht das Klasseninteresse des Proletariats. Das proletarische Klasseninteresse steht unversöhnlich, auch in den kleinsten Fragen, dem kapitalistischen Klasseninteresse gegenüber. In keinem Punkte, auch nicht in Fragen der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse, in Tages-, Teilfragen sind in kapitalistisch entwickelten Ländern Klasseninteresse der Bourgeoisie und Klasseninteresse des Proletariats vereinbar. Ihr Gegensatz ist ein absolut feindlicher.

60. Im Gegensatz zum kapitalistischen Klasseninteresse ist das Klasseninteresse des Proletariats revolutionär, weil es die Umwälzung der kapitalistischen Eigentumsverhältnisse, die Beseitigung der kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung verfolgt, um die nächsthöhere Stufe der menschlichen Gesellschaft, den Sozialismus, zu verwirklichen, welcher wieder die höchste Stufe, den modernen Kommunismus, vorbereitet und zum Resultat hat. Von den Klasseninteressen aller bisherigen Ausgebeuteten, unterdrückten Klassen unterscheidet sich das proletarische Klasseninteresse dadurch grundlegend, daß es keinerlei Vorteile, Vorrechte für das Proletariat selbst, sondern die Beseitigung aller und jeder Ausbeutung, Knechtung, Vorteile, Vorrechte zum Ziele hat. Der Kapitalismus hat die Produktivkräfte soweit entwickelt, daß die Teilung der Gesellschaft in feindliche Klassen, das alle Ausbeutung, Knechtung, alle Vorteile, Vorrechte hinfällig, überflüssig geworden sind. Das Proletariat hat die geschichtliche Aufgabe, diesem durch die kapitalistische Entwicklung herbeigeführtem Erfordernis zum Sieg zu verhelfen.

61. Das russische Proletariat, das seine Bourgeoisie 1917 gestürzt hat, hat keine von den Interessen des übrigen Proletariats getrennten oder unterschiedenen Interessen. Die bürokratische Entartung der USSR hat es jedoch vor die Aufgabe gestellt, im Interesse der Rettung, Gesundung des ersten Arbeiterstaates, des weiteren Vormarsches der Weltrevolution die usurpatorische Stalinbürokratie zu stürzen. Das Weltproletariat unterstützt das russische Proletariat in diesem Kampfe durch die Entfaltung des konsequenten, unversöhnlichen Klassenkampfes gegen die eigene Bourgeoisie in jedem kapitalistischen Lande.

62. Die proletarischen Teil-, Tagesinteressen müssen stets untergeordnet, eingeordnet werden dem proletarischen Gesamtinteresse. Nur jene Politik ist proletarische, ist revolutionäre, leni-

nistische Politik, die den Kampf für die Durchsetzung der proletarischen Tages-, Teilinteressen stets verbindet mit dem Kampf für die proletarischen Grundinteressen, stets in diesen Kampf einmünden läßt ! Jeder kleinste Teilkampf, Tageskampf muß mit dem Gesamtkampf der Klassen verbunden werden, muß auf die proletarischen Klassenziele hinlenken ! Die Bourgeoisie ist, wenn sie nicht mehr aus kann, bereit, in Tages-, Teilfragen der Arbeiterklasse nachzugeben, um sie von ihrem Grundkampf abzulenken, abzuhalten. Unterläßt es das Proletariat den Kampf für seine Grundinteressen energisch und konsequent zu führen - und SP und Stalinpartei halten es in Wahrheit von diesem Grundkampf mit dem Ziel der proletarischen Revolution ab - dann gehen selbst die kleinsten Ergebnisse des Tages-, Teilkampfes bald wieder verloren. Abertausende Beispiele für die Richtigkeit dieses Satzes haben die letzten Jahrzehnte erbracht. Immer holt sich die Bourgeoisie die im ersten Schreck gegebenen oder ihr sonst abgerungenen Zugeständnisse in Teil-, Tagesfragen zurück, wenn das Proletariat nicht revolutionäre Klassenpolitik betreibt, sondern die Führung seines Kampfes SP und Stalinpartei überläßt. Heute liefern die lebendige Illustration dazu die Ereignisse in fast allen Ländern Europas.

63. Der Kampf für die Tages-, Teilinteressen des Proletariats geht unter den heutigen Bedingungen des verschärften Niederganges des Kapitalismus bei richtiger leninistischer Politik des Proletariats unmittelbar über in den Kampf für die revolutionären Grundinteressen des Proletariats, für das proletarische Hauptziel, die proletarische Diktatur, den Sozialismus. Der verfallende Kapitalismus ist nicht mehr in der Lage wie einst, wo er blühte, sich ausdehnte, reichliche, sich ständig steigende Profite abwarf und daher dem Proletariat im Kampfe um Teil-, Tagesinteressen immerhin leichter Konzessionen machte. In unserer Epoche der Todeskrise des Kapitalismus, die bei richtiger leninistischer Politik zur unmittelbar tödlichen Krise für den Kapitalismus wird, gibt er solche Konzessionen nur, um das Proletariat vom tatsächlich auf der Tagesordnung stehenden Kampf um die Macht abzuhalten, um es zu betrügen, zu betäuben, abzulenken. Seine Helfer dabei sind SP und Stalinparteien, Revolutionäre, leninistische Politik verschmilzt den Kampf für die proletarischen Teil-, Tagesinteressen ständig mit dem in unserer Epoche auf der geschichtlichen Tagesordnung stehenden Kampf für die proletarische Diktatur, den gewaltsamen Sturz der Bourgeoisie, der Aufrichtung des Sozialismus.

64. Die proletarischen Teil-, Tagesinteressen können sehr, sehr wichtige Fragen zum Inhalt haben, können wichtige ökonomische und politische Interessen des Proletariats umfassen, wie Lohnforderungen, Arbeitszeitverkürzung, demokratische Rechte der Massen, (Pressfreiheit, Organisationsfreiheit, Aufhebung jeder Zensur usw.), Sturz des Faschismus, Beseitigung jeder Militärdiktatur usw. So wichtige Interessen sie aber auch umfassen, das zentrale Interesse, das proletarische Grundinteresse der Errichtung der proletarischen Diktatur, der Herrschaft der Arbeiterklasse, um die sozialistische Gesellschaft zu schaffen, steht über den Teil-, Tagesinteressen, schließt sie ein.

c) DAS KLASSENINTERESSE DER MITTELKLASSE

65. Das Klasseninteresse der Mittelklasse ist im Gegensatz zu den Klasseninteressen von Bourgeoisie und Proletariat nicht eindeutig, klar und konsequent ausgerichtet. Es ist vielmehr voll von Widersprüchen, Gegensätzen, die in der Stellung der Kleinproduktion im Gesamtsystem der kapitalistischen Wirtschaft wurzeln.

66. Das grundlegende, entscheidende Interesse, dem die Mittelklasse folgt, ist die Behauptung ihres Klein- oder Kleinbesitzes an Produktionsmitteln, die Vergrößerung dieses Besitzes, um möglichst in die Kapitalistenklasse aufzusteigen. In der Großbourgeoisie erblickt die Mittelklasse (Kleinbourgeoisie) die Beschützerin des Privateigentums an den Produktionsmitteln überhaupt, also auch des Kleinbesitzes. Folgt die Mittelklasse so einerseits der Großbourgeoisie als Beschürmerin des Privateigentums an Produktionsmitteln, als Herrin, so expropriert andererseits dieselbe Großbourgeoisie die Mittelklasse ununterbrochen in tausenderlei Formen, wird das Kleinbürgertum von der großkapitalistischen Konkurrenz erdrückt, erschlagen und ruiniert, vom kapitalistischen Hausbesitz, vom Darlehensgeber, Banken, vom kapitalistischen Verpächter ausgesogen, werden Teile von ihm ins Proletariat hinabgestoßen. Seine verelendetesten Teile gehen ins Lumpenproletariat über. Die ganze Mittelklasse ist an niedrigen Mietzinsen, Steuern, Pachtzinsen usw. interessiert, ihre nichtausbeutenden Schichten auch an hohen Arbeiterlöhnen, da die Arbeiterklasse Hauptabnehmer ihrer Erzeugnisse ist. Auch sonstige wichtige Interessen bringen die Mittelklasse dem Proletariat näher: "billige Regierung", d.h. Einschränkung der Staatsausgaben für die ministerielle und höhere Bürokratie, für militärische Zwecke usw., Ablehnung der räuberischen Kriege der Bourgeoisie, welche für die Mittelklasse wie für das Proletariat ungeheure Lasten und Blutopfer bedeuten. So wird die Mittelklasse von ihren widersprechenden Interessen ständig hin und her getrieben, pendelt sie zwischen Bourgeoisie und Proletariat, unterwirft sich als Kleinbesitzerklasse der Großbourgeoisie, folgt aber in ebenso vielen Fragen dem Proletariat. Die Mittelklasse schwankt zwischen den beiden Hauptklassen hin und her. Ohne sich auf die Mittelklasse zu stützen, kann die Großbourgeoisie ihre Herrschaft nicht behaupten, ohne die Mittelklasse, ihre Hauptmasse zu sich herüberzuziehen, kann das Proletariat die Großbourgeoisie nicht besiegen.

67. Die geteilten, widerspruchsvollen, schwankenden Interessen machen die Mittelklasse unfähig, eine selbständige Machtrolle zu spielen, eine selbständige, von den beiden Hauptklassen unabhängige Politik zu betreiben. Diese politische Ohnmacht des Kleinbürgertums ergibt sich aus den immer größer werdenden Zurückbleiben der Kleinproduktion hinter der großkapitalistischen Produktion, in welcher die beiden Hauptklassen, Bourgeoisie und Proletariat, die Hauptrollen spielen, aus der wachsenden Bedeutungslosigkeit der Kleinproduktion im gesellschaftlichen Gesamtprozeß, aus der Zersplitterung der Kleinproduzenten. Die "geheime Krankheit" des Kleinbürgertums, schreibt Lenin, besteht in seiner vollständigen Unfähigkeit zu selbständiger Politik, aus der Angst, sich dem revolutionären Proletariat anzuvertrauen und dessen selbständige Politik rückhaltlos zu unterstützen, in dem sich hieraus

unvermeidlich ergebenden Abgleiten zur Unterordnung unter die Bourgeoisie. Diese politische Ohnmacht des Kleinbürgertums, seine Unfähigkeit zu einer selbständigen Politik und Machtrolle zeigt die ganze geschichtliche Erfahrung, seitdem sich der moderne Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat entfaltet hat, zeigt das Schicksal aller kleinbürgerlichen Parteien, am deutlichsten das der Bauernparteien (Sozialrevolutionäre im zaristischen Rußland, die Radikpartei in Kroatien nach dem ersten Weltkrieg, die verschiedenen Bauernparteien in den Balkanländern, in den kolonialen und halbkolonialen Ländern usw.)

68. Aus der Unfähigkeit des Kleinbürgertums zu einer selbständigen Politik und Machtrolle folgt: das Kleinbürgertum braucht die Führung einer der beiden Hauptklassen, durch die Bourgeoisie oder das Proletariat. In unserer Epoche des verfallenden, immer größeres Elend über die Massen bringenden Kapitalismus ist auch die Mittelklasse, besonders ihre unteren, nichtausbeutenden Schichten, immer mehr bereit, sich dem Proletariat anzuschließen. Voraussetzung dazu ist aber kühne, richtige leninistische Politik des Proletariats, welche das Kleinbürgertum zum Kampf gegen die Großbourgeoisie unter Führung des Proletariats mobilisiert, dem verzweifelten Kleinbürgertum ganz praktisch zeigt, das einzig das Proletariat imstande ist, daß kapitalistische Elend zu beseitigen durch den Sturz des Kapitalismus. Fehlt dem Proletariat diese leninistische Politik - und weder SP noch Stalinpartei sind imstande, sie zu betreiben! - dann wirft sich das verzweifelnde, durch die kapitalistische Krise aufgepeitschte, rasend gewordene Kleinbürgertum wieder der Großbourgeoisie in die Arme, die es zu seinem Werkzeug gegen das Proletariat macht (Faschismus).

69. Dauernd auf die Seite des Proletariats wird die Mittelklasse erst durch die proletarische Diktatur gezogen, welche das kleinbürgerliche Eigentum an den Produktionsmitteln unangetastet läßt und auf dem Wege ganz praktischer Vorteile, jedes Gewaltmittel vermeidenden Erziehung und Erfahrung die Mittelklasse Schritt für Schritt - wobei jeder Schritt eine Generation umfassen kann - dazu bringt, die Vorteilhaftigkeit des Sozialismus zu erkennen. "Der Bauer ist kein Sozialist", sagt Lenin. Er ist nur auf dem Wege praktischer Vorteile zu gewinnen, zu erziehen, umzu-erziehen. Das ist eine generationenlange Aufgabe, die grundlegend mit der Entwicklung der sozialistischen Produktivkräfte, der damit gegebenen höheren Technik für die Agrarwirtschaft und Möglichkeit sozialistischer Methoden der Bewirtschaftung des Bodens zusammenhängt. So "löst" das Proletariat schließlich die Mittelklasse auf, aber um ihr wie den ganzen Massen ein höheres, sozialistisches Lebensniveau zu sichern, während die kapitalistische "Aufhebung" der Mittelklasse in immer größerem Elend, verschärftem Ruin, Ausplünderung und aussichtslosem Dahinvegetieren für ihre Hauptmassen besteht. "Seine Vergangenheit", sagt Marx vom Kleinbürger, "zieht ihn zum Bürgertum, seine Zukunft zum Proletariat. Sein Urteil zieht ihn zu diesem, sein Vorurteil zu jenem."

D. DIE INTERESSEN VON REFORMISTISCHER (SP-) BÜROKRATIE UND STALINBÜROKRATIE

70. Von den Klasseninteressen streng zu unterscheiden sind die Interessen der reformistischen (SP-) Bürokratie sowie der Stalinbürokratie. Diese (arbeiteraristokratischen, arbeitertbürokratischen Sonder-, Privilegien-) Interessen wurzeln nicht so wie die Klasseninteressen unmittelbar in der Produktion, in den Produktionsverhältnissen, entspringen nicht unmittelbar der besonderen Produktionsrolle wie bei Bourgeoisie, Proletariat und Kleinbürgertum. Die reformistische Arbeiterbürokratie sowie die stalinistische Bürokratie erfüllen keine Rolle in der Produktion. Dennoch hat die Frage der bürokratischen Interessen enorme politische Bedeutung. SP- wie Stalinbürokratie stützen sich bei Durchsetzung ihrer bürokratischen Interessen auf das Proletariat, nützen seine Kampfkraft aus für die Erreichung der bürokratischen Interessen und stellen diese dem Proletariat hin als "proletarische" Interessen, als "Klasseninteressen des Proletariats." Um diesen Betrug zu erkennen, zu durchschauen, ihn dem Proletariat klarzulegen, muß der proletarische Revolutionär die Frage der bürokratischen Interessen genau kennen.

71. Worin bestehen die bürokratischen Interessen? Die Interessen von reformistischer und stalinistischer Bürokratie bestehen in der Erreichung, Behauptung, Sicherung ihrer gehobenen, privilegierten Stellung über den Massen, welche Stellung ihnen ein mindestens kleinbürgerliches, meist aber, besonders der Spitzenschichte, ein bürgerliches Dasein innerhalb der bestehenden Gesellschaft - kapitalistischem oder entartetem ersten Arbeiterstaat - ermöglichen. Dieses bürokratische Interesse fällt zusammen mit dem Sonder-, Privilegieninteresse der gehobenen dünnen Oberschichte des Proletariats, der Arbeiteraristokratie, welche ihre eigensüchtigen, auf Privilegien ausgehenden Interessen dem proletarischen Gesamt-, Klasseninteresse überordnet.

72. Die bürokratischen Interessen stehen in grundlegendem Widerspruch mit dem Grundinteresse der proletarischen Revolution, welche die Beseitigung, den Sturz des Kapitalismus zum Ziele hat. Dieser aber ist die Quelle der Privilegien, welche die reformistische Bürokratie genießt. Der revolutionäre Sturz des Kapitalismus bedroht aber auch die schmarotzerische Stellung der Stalinbürokratie dadurch, daß er das russische Proletariat in seinem Kampfe gegen die entartete Bürokratie stärkt, deren Sturz beschleunigt. Reformistische (SP-) Bürokratie sowie Stalinbürokratie werden somit aus ihren materiellen Interessen heraus dazu getrieben, sich gegen die proletarische Revolution zu wenden; in der Verteidigung ihrer schmarotzerischen, privilegierten Stellung über den Massen gelangen sie notwendigerweise dazu, den Kapitalismus gegen die revolutionäre Aktion des Proletariats zu schützen, gelangt die Stalinbürokratie dazu, ihre privilegierte Position über den Massen im entarteten ersten Arbeiterstaat gegen das Proletariat zu verteidigen.

73. Worin wurzeln die bürokratischen Interessen? - Die bürokratischen Interessen wurzeln in bestimmten materiellen Grundlagen, Verhältnissen, die das Produkt bestimmter geschichtlicher

Umstände sind. Es ist für den proletarischen Revolutionär unerlässlich, diese bestimmten materiellen Grundlagen, die bestimmten geschichtlichen Verhältnisse, welche sie entsprangen, genau zu kennen.

a) DIE MATERIELLE WURZEL DER INTERESSEN DER
REFORMISTISCHEN (SP-) BÜROKRATIE

74. Die Interessen der reformistischen (SP-, Gewerkschafts-Genossenschafts-) Bürokratie haben zur materiellen Wurzel den Anteil dieser Bürokratie an den kolonialen Surplus-(Über-)Profiten, mittels welcher die imperialistische Bourgeoisie sie korrumpiert. Letzten Endes wurzeln sie also in der Verwandlung des Kapitalismus in den Imperialismus, "im Parasitismus und in der Zersetzung des Kapitalismus, die seinem höchsten geschichtlichen Stadium, d.h. dem Imperialismus, eigen sind." (Lenin). Um die Jahrhundertwende trat der Kapitalismus in sein letztes Stadium, in das imperialistische, ein. Der Imperialismus bedeutet, daß eine Handvoll mächtiger und reicher Staaten "durch das einfache Kouponabschneiden die ganze Welt plündern. Der Kapital-export ergibt einen Betrag von 8 - 10 Milliarden Francs jährlich." "Es ist klar, daß man bei solch gigantischen Extraprofiten (dann diesen Profit heimsen die Kapitalisten extra ein, über den Profit hinaus, den sie aus den Arbeitern ihres "eigenen" Landes herauspressen) die Arbeiterführer und eine Oberschichte der Arbeiteraristokratie bestechen kann. Sie werden auch von den Kapitalisten der 'fortgeschrittenen' Länder bestochen - bestochen auf tausenderlei Methoden, direkte und indirekte, offene oder versteckte." (Lenin, 1915)

75. Die Verwandlung des Kapitalismus (der freien Konkurrenz) in den Imperialismus (Monopolkapitalismus) mit seinen ungeheuren Surplusprofiten ging in den kapitalistischen Hauptländern (England, Amerika, Frankreich, Deutschland, Japan) im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts vor sich. Die imperialistische Bourgeoisie dieser Länder teilte die Welt unter sich auf, getrieben vom immer drängenderen Bedürfnis des monopolistischen Kapitalismus nach neuen Märkten, unterwarf einer Handvoll mächtigster und reichster Länder, die wir oben aufzählten, die übrigen Länder, vor allem die Kolonien mit ihren Hunderten von Millionen Einwohnern, dann Länder halbkolonialen Charakters, die in der Entwicklung zurückgeblieben waren (wie China, Persien usw.). Aus diesen Kolonien erpreßten die Kapitalisten ungeheure Überprofite, welche sie zum Teil dazu verwendeten, die dünne Oberschichte der Arbeiterklasse und die Arbeiterbürokratie zu bestechen, zu korrumpieren. Diese Bestechung durch die imperialistische Bourgeoisie verwandelte die Arbeiterbürokratie endgültig in die reformistische Bürokratie. Als solche ist sie nicht mehr interessiert grundlegend an der proletarischen Revolution, am Sturz des Kapitalismus, sondern an der Behauptung ihres "Anteils" an den kolonialen Überprofiten, den ihr die Bourgeoisie in tausenderlei Formen zukommen läßt, unter anderem im "Anteil an der Macht", das heißt im Einräumen von Posten und Pöstchen im kapitalistischen Macht- und Verwaltungsapparat. Diese Bestechung der reformistischen Bürokratie geht natürlich noch heute vor sich; sie nimmt jetzt neue Formen an (UNO-Posten

usw.), welche aber nichts daran ändern, daß die reformistische Bürokratie ein bestochenes Werkzeug des Imperialismus ist und bleibt.

76. "Die Sozialdemokratie unterstützt das bürgerliche Regime nicht wegen der Gewinne der Kohlen-, Stahl- und anderen Magnaten, sondern um jener Gewinne willen, die sie selbst als Partei in Person ihres vielzähligen und mächtigen Apparates bezieht" (Trotzki). Diese bürokratischen Apparate von SP, Gewerkschaften, Genossenschaften, Krankenkassen usw., die sich auf Millionen Arbeiter stützen, hängen auf tausenderlei Weise mit dem kapitalistischen Staats- und Verwaltungsapparat zusammen (Parlamentarier, Journalisten, Beamte usw.). Die reformistische Bürokratie trachtet im kapitalistischen Staats- und Verwaltungsapparat "Einfluß", d.h. Posten und Pöstchen zu erhalten, an die Futterkrippe gelassen zu werden. Diesen "Einfluß" räumt ihr die Bourgeoisie besonders dann ein, wenn eine kritische Situation für den Kapitalismus droht oder vorliegt wie 1918 oder heute. Dann gelangt die reformistische Bürokratie sogar in die kapitalistische Regierung, bekommt sie einige Ministersessel, oder überläßt ihr die Bourgeoisie die "Allein"regierung, d.h. die Bourgeoisie tritt vorübergehend hinter die Kulisse, bis die Massen genügend eingelullt, geschwächt sind. In einigen Ländern mit besonderen Entwicklungsbedingungen (Australien, Neuseeland, Schweden usw.) befindet sich die SP schon jahrzehntelang an der "Macht", ohne daß sich am Kapitalismus auch nur ein Jota geändert hat.

b) DIE MATERIELLE WURZEL DER INTERESSEN DER STALINBÜROKRATIE

77. Worin wurzeln die materiellen Interessen der stalinistischen Bürokratie, der entarteten Bürokratie des ersten Arbeiterstaates? - Die materielle Wurzel, Basis der Interessen der Stalinbürokratie bildet der übergroße, weit über das ihr Zustehende hinausgehende Teil des vom russischen Proletariat erzeugten Mehrwertes, den die privilegiengierige Bürokratie an sich reißt, der die materielle Grundlage ihrer ungeheuren, sie weit über die Massen emporhebenden Privilegien darstellt. Daß die Bürokratie des ersten Arbeiterstaates in die Lage kam, sich diese großen materiellen Privilegien zuzuschancen, zu sichern, welche die Grundlage ihrer Entartung wurden, das verdankt sie bestimmten geschichtlichen Umständen, vor allem den durch den Verrat der SP herbeigeführten Niederlagen der Weltrevolution nach 1918. Der erste Arbeiterstaat, isoliert, beladen mit dem unseligen Erbe des Zarenismus, mit materieller Armut und kultureller Rückständigkeit, geriet unter diesen ungünstigen geschichtlichen Bedingungen in die Hände der Bürokratie, des "bürgerlichen Organs auf dem Boden des Arbeiterstaates." Bürgerlich deshalb, weil es im Interesse der Steigerung der Produktivkräfte, der Ergiebigkeit der Arbeit die Einhaltung der vom Kapitalismus anfangs unvermeidlich übernommenen, auf der individuellen Leistung beruhenden Verteilungsnormen überwachte, in diesem Interesse Privilegien verteilte, privilegierte Schichten über die Massen emporhob, zum Wächter der verschärften Ungleichheit wurde, dabei natürlich unvermeidlich mit der Sowjetdemokratie (Rätedemokratie) zusammenstieß. "Wer aber Privilegien verteilt, ist noch nie zu kurz gekommen" (Trotzki). Die Sowjetdemokratie Schritt für Schritt beseitigend, die Massenkontrolle so abschüttelnd, teilte sich die entartende

Bürokratie schließlich selbst die fettesten Privilegien zu. Sie erhob sich so über die Massen, entartete zu einer privilegierten konservativen Kaste, die nur ein Interesse kennt: Behauptung, Sicherung der ungeheuren bürokratischen Privilegien, Behauptung, Sicherung der angemessenen, den ersten Arbeiterstaat immer mehr in die Entartung treibenden, immer mehr gefährdenden übermächtigen Stellung der Stalinbürokratie.

78. Wurzelt also das materielle Interesse der reformistischen Arbeiterbürokratie in einem bestimmten Entwicklungsstadium des Kapitalismus, nämlich in seiner Verwandlung aus dem Kapitalismus der freien Konkurrenz in den monopolistischen Kapitalismus, in den Imperialismus mit Beginn unseres Jahrhunderts, so wurzeln die materiellen Interessen der entarteten Sowjetbürokratie (Stalinbürokratie) in den ungünstigen, besonderen geschichtlichen Bedingungen, in die der erste Arbeiterstaat der Geschichte geriet. Diese besonderen ungünstigen geschichtlichen Bedingungen haben wir oben bereits dargestellt. In beiden Fällen, bei der reformistischen Bürokratie wie bei der stalinistischen Bürokratie, handelt es sich um entartete Bürokratie, die einmal Werkzeuge des Proletariats waren, kraft ihrer materiellen Privilegien aber sich über das Proletariat emporhoben, sich von ihm materiell und ideal entfernten und sich schließlich gegen das proletarische Grundinteresse, die proletarische Revolution, wendeten, wenden mußten und müssen im egoistischen, kleinbürgerlich-bürokratischen Interesse an der Erhaltung der Privilegien. So stützt die reformistische Bürokratie den Imperialismus mit seiner kolonialen Ausbeutung und Unterdrückung, die die Quelle der materiellen Privilegien sind, welche die reformistische Bürokratie genießt. So verteidigt die Stalinbürokratie ihre übermächtige politische Stellung gegen das russische Proletariat, um ihren übergroßen Anteil an dem vom russischen Proletariat erzeugten Mehrwert zu behaupten. Auf kapitalistischen Boden ist die Stalinbürokratie, da sie ja im Wesen dieselbe soziale Natur wie die reformistische Bürokratie aufweist, genau auf dieselbe Bahn wie diese gelangt: sie stützt und schützt den Imperialismus gegen die proletarische Revolution. Dennoch macht sich der verschiedene, ja entgegengesetzte historische Ursprung der beiden, reformistischer und stalinistischer Bürokratie, immer wieder bemerkbar. Die reformistische Bürokratie stützt den Imperialismus um der ihr zufallenden materiellen Privilegien halber. Die Stalinbürokratie stützt den Imperialismus, liefert ihm das Proletariat aus, um ihn davon abzuhalten, durch die Zerstörung der Sowjetunion die materiellen Privilegien der Bürokratie zu verschütten. Letzten Endes gelangt aber heute mehr und mehr auch die Stalinbürokratie auf kapitalistischem Boden dazu, an dem den Kolonien erpreßten Surplusprofiten gleich der reformistischen Bürokratie mitzuschmarotzen. Dennoch bleibt ihre letzte, entscheidende materielle Grundlage der übergroße Teil des Mehrwerts, um welchen sie das russische Proletariat schmarotzerisch bestiehlt. So ist die stalinistische Bürokratie als parasitäre Schichte, Kaste letzten Endes an das sozialistische Eigentum der Sowjetunion gebunden, während die reformistische Bürokratie an das kapitalistische Eigentum gebunden ist.

79. In demselben Maße, als die Stalinbürokratie materielle Privilegien an sich riß, sich eine gehobene materielle Stellung über den Massen eroberte, als privilegierte Kaste sich von den Massen abhob, in demselben Maße brachte sie ihre selbstsüchtigen,

schmarotzerisch-bürokratischen Interessen mehr und mehr zum Ausdruck, sicherte sie diese Interessen durch ihre politische Vormachtstellung, durch die politische Unterdrückung des russischen Proletariats, vor allem durch das Niederringen der gegen die bürokratische Usurpation seit 1923 ankämpfenden proletarischen Revolutionäre. Schließlich erreichte das Ausmaß der materiellen Privilegien ein solches Gewicht, daß die entartende Sowjetbürokratie sich endgültig in die Stalinbürokratie verwandelte, die das revolutionäre Grundinteresse des Proletariats, die proletarische Revolution preisgegeben hat im bürokratischen Privilegieninteresse. Diese endgültige Verwandlung wurde sichtbar nach der Katastrophe des deutschen Proletariats 1933, an welcher die Stalinpolitik die Hauptschuld trägt, sowie im Übergang der einstmaligen Kommunistischen Parteien auf die verräterische Linie der "Volksfront" (1934).

c) CHARAKTER DER INTERESSEN VON REFORMISTISCHER UND STALINISTISCHER BÜROKRATIE

80. Wir haben oben darauf hingewiesen, daß die Interessen der reformistischen Bürokratie sowie der Stalinbürokratie von den Klasseninteressen streng zu unterscheiden sind. Die Klasseninteressen von Bourgeoisie, Proletariat und Kleinbürgertum entspringen der Produktionsrolle jeder dieser Klassen, sind dieser adäquat. Jede dieser Klassen ist durch eine bestimmte historische Form des Eigentums an den Produktionsmitteln charakterisiert, jede entwickelt eine besondere Form des Eigentums: die Bourgeoisie das kapitalistische Privateigentum; das Proletariat (nach dem Sturz der Bourgeoisie) das sozialistische Eigentum; das Kleinbürgertum ist durch den Kleinbesitz an Produktionsmitteln gekennzeichnet, die historisch älteste der aufgezählten Formen. Anders steht es mit reformistischer und stalinistischer Bürokratie. Wir haben oben bereits hingewiesen: die Bürokratie erfüllt keine Rolle in der Produktion. Sie ist ein technisches Organ der Gesellschaft oder, wie bei der reformistischen Bürokratie, aus gewissen, mit dem Wachstum der Arbeiterorganisationen verknüpften Bedürfnissen (Verwaltung usw.) hervorgegangen. Da beide Bürokratien keine Produktionsrolle erfüllen, kann daher bei ihren Interessen nicht von Klasseninteressen gesprochen werden. Wir müssen sie als parasitäre Interessen bezeichnen. Beide Bürokratien, reformistische wie stalinistische, passen sich den vorgefundenen herrschenden Produktions-, Eigentumsverhältnissen an, sind von diesen abhängig. Damit gelangen sie - auf kapitalistischem Boden - dazu, dem Klasseninteresse der herrschenden Klasse, der Bourgeoisie zu dienen. Und beide dienen tatsächlich dem kapitalistischen Klasseninteresse, dem Interesse der Bourgeoisie, dem Imperialismus. Aber sie sind eben Diener, Lakaien der Kapitalisten, nicht die kapitalistischen Herren selbst !

81. Ihrem geschichtlichen Ursprung nach leiten sich die reformistische wie die stalinistische Bürokratie als entartete Arbeiterbürokratien ab von einst revolutionären Organisationen der Arbeiterklasse: die reformistische Bürokratie ist auf dem Boden der alten revolutionären Sozialdemokratie emporgewuchert, als sich der Kapitalismus in den Imperialismus mit seinen Bestechungsmitteln für die Arbeiterbürokratie und -aristokratie ver-

wandelte. Schließlich hat dann die entartete Arbeiterbürokratie die alte revolutionäre Organisation, die Sozialdemokratie, zersetzt, vergiftet, ihren bürokratischen Interessen unterworfen, dienstbar gemacht. Sie hat so die revolutionäre Organisation, die alte SP, von innen heraus zerstört. Genau so hat die Stalinbürokratie im Verlauf eines Jahrzehnts (1923-1933) die Leninschen Kommunistischen Parteien zerstört und in ihre bürokratischen Instrumente verwandelt. In beiden Fällen konnten die Bürokraten ihr Zerstörungswerk natürlich nur gegen den hartnäckigen Widerstand der proletarischen Revolutionäre durchführen. Aber die beiden Bürokratien können sich nur auf breite Massen der Arbeiter stützen, weil sie gewisse Interessen der Arbeiterklasse mitvertreten. Wir haben oben bereits darauf hingewiesen, daß sie auch die Interessen der Arbeiteraristokratie vertreten. Diese Interessen sind nicht die Grundinteressen der Arbeiterklasse, sie können es, wie wir schon dargelegt haben, nicht sein: beide wenden sich gegen die proletarische Revolution, welche nicht nur den Sturz des Kapitalismus, die Abschüttelung des kapitalistischen Joches bedeutet, sondern auch die Enthebung, Entthronung, Entfernung der beiden Bürokratien aus ihrer gehobenen Stellung über den breiten Massen herbeiführt. Reformistische und stalinistische Bürokratie vertreten Arbeiterinteressen nur so weit, als sie mit den bürokratischen Interessen vereinbar sind, als sie diese Interessen nicht gefährden.

82. Andererseits bedürfen die reformistische wie die stalinistische Bürokratie, um ihre Interessen wahrzunehmen, auf kapitalistischem Boden einer solchen Form der kapitalistischen Herrschaft, welche ihnen erlaubt, sowohl der Bourgeoisie zu dienen wie auch sich auf die Arbeiterklasse zu stützen. Diese Form der kapitalistischen Herrschaft ist die bürgerliche, kapitalistische Demokratie, die auch der Arbeiterklasse eine beschränkte Bewegungsfreiheit, einen gewissen Spielraum gibt. Diesen Spielraum braucht das Proletariat, um sich für die Revolution zu organisieren. Reformistische und stalinistische Bürokratie suchen es jedoch auf den Rahmen der kapitalistischen Demokratie zu beschränken, es auf ihrem Boden festzuhalten, weil er ihnen ermöglicht, sich auf das Proletariat zu stützen, seine Kampfkraft für die Wahrnehmung der bürokratischen Interessen auszunützen. Das Proletariat braucht die kapitalistische Demokratie im Interesse der Vernichtung des Kapitalismus, also auch der beschränkten kapitalistischen Demokratie, um an ihre Stelle die höhere Form der Demokratie, die proletarische zu setzen, die längst durch die Entwicklung der Produktivkräfte auf die geschichtliche Tagesordnung gesetzt wurde. Reformistische und stalinistische Bürokratie brauchen die kapitalistische Demokratie nicht im revolutionären Interesse des Proletariats, sondern in ihrem bürokratisch-schmarotzerischem Interesse. Dennoch, wenn auch aus entgegengesetzten Motiven und zu entgegengesetzten Zwecken, ergibt sich das (vom proletarischen Standpunkt aus vorübergehende) gemeinsame Interesse von reformistischer und stalinistischer Bürokratie mit dem Proletariat an der Herstellung der kapitalistischen Demokratie und ihrer Verteidigung gegen alle Versuche der Bourgeoisie, sie durch eine Form der offenen Diktatur zu ersetzen, welche die bürgerlich-demokratischen Rechte für die Massen einengt oder vernichtet. (Militärdiktatur, Bonapartismus, Faschismus).

83. Um sich auf die Arbeiterklasse stützen zu können - und ohne diese Stütze sind die beiden Bürokratien gegenüber der Bourgeoisie ohnmächtig, sind sie nicht imstande, ihre bürokratischen Interessen wahrzunehmen - sind reformistische wie stalinistische Bürokratie gezwungen, Tages-, Teilinteressen der Arbeiterklasse gegenüber der Bourgeoisie zu vertreten, wie Lohnforderungen, Forderungen nach Verbesserung der Arbeitsbedingungen usw. Alle diese Forderungen überschreiten nirgends den Rahmen des kapitalistischen Systems. Überdies unterordnen beide Bürokratien selbst die Vertretung solcher Tages-, Teilinteressen des Proletariats den jeweiligen Bedürfnissen der Bourgeoisie, passen sie diesen an: siehe z.B. ihre Losung "Opfer müssen alle bringen". Dort, wo reformistische und stalinistische Bürokratie solche Tages-, Teilinteressen des Proletariats vertreten, liegt es im proletarischen Interesse, sie zu unterstützen, ohne jedoch im geringsten darauf zu verzichten, dem Proletariat den wirklichen Charakter der beiden Bürokratien, die unüberschreitbare Grenze, die ihnen bei der Vertretung von Tages-, Teilinteressen des Proletariats gesetzt ist, ihr tatsächliches Preisgeben des proletarischen Grundinteresses der Revolution klarzumachen.

84. Die Stellung zwischen Bourgeoisie und Proletariat (der Bourgeoisie dienen, auf das Proletariat sich stützen) nähert die beiden Bürokratien der Stellung des Kleinbürgertums, das ebenfalls eine Zwischenstellung zwischen den beiden Hauptklassen einnimmt. Tatsächlich verschaffen die Privilegien den beiden Bürokratien ein gutkleinbürgerliches Dasein, das bei der Stalinbürokratie in Rußland sogar weit darüber hinausgeht, bürgerlichen Charakter annimmt. Darauf haben wir oben schon hingewiesen, als wir von der Verkleinbürgerlichung der beiden Arbeiterbürokratien sprachen. Überdies schließen sich an die verkleinbürgerlichten Bürokratien solche Schichten des Kleinbürgertums an, die für die Durchsetzung ihrer kleinbürgerlichen Interessen ebenso der Kraft der Arbeiterklasse bedürfen, Dazu kommen noch zum Proletariat neigende Teile der Intellektuellen, sowie der sogenannte "Neue Mittelstand", jene gehobene Schichte von Angestellten, Technikern usw., die der monopolistische Kapitalismus erzeugt hat. Alle diese kleinbürgerlichen (oder dem Bewußtsein nach kleinbürgerlichen) Schichten verschmelzen ihre kleinbürgerlichen Interessen mit jenen der verkleinbürgerlichten Bürokratien, folgen diesen, lehnen sich über sie an die Arbeiterklasse an, erstreben die Erreichung, Behauptung der kapitalistischen Demokratie, die ihnen ermöglicht, sich der Großbourgeoisie etwas zu erwehren. Wir können daher die Interessen der beiden Bürokratien als kleinbürgerliche, als kleinbürgerlich-demokratische Interessen bezeichnen, womit ausgedrückt wird, daß sie verkleinbürgerlichte Arbeiterbürokratien sind, deren Interessen mit jenen des demokratischen Kleinbürgertums harmonieren.

85. Hinsichtlich der Stalinbürokratie müssen wir im Auge behalten, daß sie auf dem Boden des ersten, durch sie in die tiefe Entartung getriebenen Arbeiterstaates durchaus nicht demokratisch auftritt, daß sie im Gegenteil die Sowjetdemokratie (Räte-demokratie), die den ganzen werktätigen Massen in Stadt und Land die breiteste Räte-demokratie gewährte, zerstört hat, um die bürokratischen Privilegien ungestört genießen zu können. An die Stelle der Räte-demokratie, der proletarischen Demokratie, hat die Stalinbürokratie in der Sowjetunion ihr bürokratisches Re-

gime gesetzt, das den Massen ihre demokratischen Rechte nahm, sie in höchstens papierene Rechte verwandelte. Siehe die Stalinsche Verfassung von 1936, welche unter dem Deckmantel der "Demokratie" in Wahrheit die russischen Massen dem Diktat der Stalinbürokratie unterwarf, ihrer Polizeidiktatur auslieferte. Die Stalinbürokratie, in den kapitalistischen Ländern "Vorkämpferin", "Partisan" der (kapitalistischen) Demokratie, gewährt dem russischen Proletariat nicht einmal die verkrüppelten demokratischen Rechte, welche das Proletariat in den kapitalistischen Demokratien hat. Dieses Verhalten der Stalinbürokratie entspringt durchaus ihrem schmarotzerischen Privilegieninteresse: in der Sowjetunion durch die bürokratisch-polizeiliche Diktatur das Proletariat daran hindern, die bürokratischen Privilegien zu bedrohen, zu vernichten - in den kapitalistischen Ländern die kapitalistische Demokratie zu konservieren, um sich auf die Arbeiterklasse stützen zu können, um auf die Bourgeoisie jenen Druck ausüben zu können, der sie daran hindern soll, sich gegen die Sowjetunion zu wenden. Daß die reformistische Bürokratie die Tatsache des terroristischen Regimes der Stalinbürokratie in der Sowjetunion natürlich für sich ausnützt, die bürokratische Diktatur den Arbeitern als "Kommunismus" hinstellt und so die Arbeiter umso leichter für den Betrug des "demokratischen Sozialismus" einfängt, ist klar.

86. Die Stalinbürokratie ist um ihrer Privilegien willen an das sozialistische Eigentum in der Sowjetunion gebunden. Trotz des bürokratisch-terroristischen Regimes der Stalinbürokratie, trotz ihrer Verbrechen an der proletarischen Weltrevolution, am proletarischen Staat, verteidigt das Proletariat die Eigentumsgrundlagen der Sowjetunion gegen jeden imperialistischen Angriff genau so wie gegen jeden Versuch der unter den Pfitzen der entarteten Bürokratie sich entwickelnden neuen Ausbeuterelemente in Rußland selbst, diese Eigentumsgrundlagen anzugreifen. Dieses eminente gemeinsame Interesse mit der Stalinbürokratie muß das russische Proletariat wahrnehmen bei ununterbrochener Fortsetzung seines prinzipiellen Kampfes gegen die Stalinbürokratie, deren Politik und Methoden, ausgerichtet auf den Sturz der Stalinbürokratie, um die Sowjetunion aus der tiefen bürokratischen Entartung herauszuführen, zu retten.

E. K L A S S E N S T R U K T U R, K L A S S E N D Y N A M I K.

K L A S S E N A N A L Y S E

87. In den vorhergehenden Abschnitten haben wir die Klassenstruktur (den Klassenaufbau, die Klassengliederung) der kapitalistischen Gesellschaft einerseits, der Sowjetgesellschaft andererseits untersucht. Fassen wir noch einmal kurz zusammen, was wir gefunden haben.

a) Die kapitalistische Gesellschaft zerfällt in die beiden Haupt- oder Grundklassen, Bourgeoisie und Proletariat. Die Bourgeoisie als herrschende, ausbeutende Klasse befindet sich oben, verfügt über die entscheidenden Produktionsmittel, über alle gesellschaftlichen Reichtümer, sichert sich diese, ihren Privatbesitz an den Produktionsmitteln mittels des kapitalistischen Machtapparates, unterdrückt das Proletariat. Das Proletariat steht der Bourgeoisie als ausgebeutete, unterdrückte Klasse ge-

genüber, wird von der Bourgeoisie niedergehalten, lebt in immer größerem Elend, das die Bourgeoisie, das kapitalistische System über es bringt; in dumpfer Unterdrückung lebt die proletarische Hauptmasse, die Millionen und Abermillionen von Lohnsklaven in aller Welt. Nur seine entwickelteren, bewußteren Schichten sind imstande, den instinktiven, gesunden Klassenhaß der großen Millionenmassen gegen die Bourgeoisie zu verbinden mit der revolutionären Erkenntnis von der Notwendigkeit des Sturzes der Bourgeoisie, der Vernichtung des kapitalistischen Systems, das längst ein Hindernis jeder Weiterentwicklung geworden ist. Zwischen Bourgeoisie und Proletariat steht die Mittelklasse, das Kleinbürgertum, das ebenfalls unter die Räder des kapitalistischen Systems gerät, dessen Hauptmassen ebenso verelenden wie das Proletariat, immer mehr der großkapitalistischen Konkurrenz unterliegen, ins Proletariat hinabgeschleudert oder zu Paupers werden. Von seinen widerspruchsvollen Interessen zwischen Bourgeoisie und Proletariat hin- und hergetrieben, suchen seine von der Bourgeoisie ausgeplünderten, niedergehaltenen Hauptmassen im Proletariat den Befreier aus dem kapitalistischen Elend. Das Halbproletariat steht zwischen Kleinbürgertum und Proletariat; seine überwiegende Mehrheit lernt nur das doppelte Elend, das von Proletariat und ärmsten Kleinbürgertum kennen. Schließlich produziert die kapitalistische Gesellschaft wie jede Klassengesellschaft ein Lumpenproletariat, die Gestrandeten aller Klassen, ausgestoßen von jeder produktiven Tätigkeit, verkommend im Verbrechen, meistens Werkzeug der untergehenden Bourgeoisie.

Wir haben dann zwei eigenartige Elemente der ausgehenden kapitalistischen Gesellschaft kennengelernt: die reformistische und die stalinistische Bürokratie. Die erstere wurzelt im Zeretzungsprozeß des untergehenden Kapitalismus in seinem imperialistischen Stadium; die Stalinbürokratie verdankt ihre schmarotzerische Position über den Massen den ungünstigen historischen Bedingungen, in welche der erste Arbeiterstaat geriet. Beide Bürokratien geben ununterbrochen das revolutionäre Grundinteresse des Proletariats preis, verlängern das kapitalistische Elend der Massen, vergiften, betäuben das Proletariat mit ihrer betrügerischen, kleinbürgerlich-demokratischen Politik, die nur die kapitalistische Fäulnis verlängert.

b) In der Sowjetgesellschaft der Leninschen Periode hatte das Proletariat die Steuer in der Hand. Seine Revolution hat 1917 das kapitalistische Privateigentum an den Produktionsmitteln vernichtet, die Bourgeoisie als herrschende Klasse gestürzt. Damit schritt Rußland als erstes Land in der Geschichte über den Kapitalismus hinaus, versetzte es dem ganzen kapitalistischen System einen wuchtigen Schlag. Das Proletariat verbündete sich in der Revolution mit den Millionenmassen des Kleinbürgertums, hauptsächlich mit den armen Bauernmassen, gab ihnen entschädigungslos das Land der Großgrundbesitzer und eröffnete ihnen den Weg zum freiwilligen Übergang zu höheren Wirtschaftsformen, schließlich zur sozialistischen Landwirtschaft. In der Leninschen Periode war die Bürokratie durchaus ein Werkzeug des Proletariats, diesem untergeordnet, unter der Kontrolle der Organe der proletarischen Demokratie, der Räte (Sowjets).

In der Sowjetgesellschaft der Stalinschen Periode hat die Bürokratie, hochkommand dank der Ungunst der geschichtlichen Bedingungen, die proletarische Kontrolle abgeschüttelt, die proletarische Demokratie zerstört, sich usurpatorisch des Steuers des ersten Arbeiterstaates bemächtigt. Die Sowjetbürokratie ist ent-

artet, zur Stalinbürokratie geworden, die den ersten Arbeiterstaat in immer größere Gefahren bringt. Das Proletariat bleibt aber auch im entarteten Arbeiterstaat die entscheidende Klasse; es ist nur von der Stalinbürokratie politisch unterdrückt, die auf diese Weise ihre fetten Privilegien gegen das Proletariat verteidigt. Ein scharfer sozialer Gegensatz trennt die Stalinbürokratie nicht nur vom Proletariat, sondern auch von den vielen Millionen der Mittelmassen, den städtischen und den ländlichen, letztere hauptsächlich in den Kolchosen. Unter den Fittichen der privilegiengierigen Bürokratie entwickeln sich neue Ausbeuterelemente, die noch persönlichen Reichtum anhäufen, aber auch schon nach Möglichkeiten ausspähen, sich ausbeuterisch zu betätigen. Die Widersprüche in der ökonomischen Entwicklung, herbeigeführt durch das bürokratische Regime, die raktionär-utopische Linie des "Sozialismus in einem Lande", die die Stalinbürokratie einschlug, drücken auf die Lebenshaltung der breiten Massen, drücken Teile von deren untersten Schichten ins Lumpenproletariat. Bei der heutigen Sowjetgesellschaft unter der Stalinschen Herrschaft handelt es sich um eine krankte, bürokratisch entartete Sowjetgesellschaft, für die es nur eine einzige Rettung vor dem Untergang gibt: Sturz der Stalinbürokratie durch das Proletariat, Rückführung des Sowjetstaates auf die Leninsche Linie der Weltrevolution, Wiederherstellung der proletarischen Demokratie. An den Eigentumsverhältnissen wird das Proletariat nichts zu ändern brauchen; es muß nur die Leitung der Produktion in die eigene Hand nehmen, die Bürokratie der proletarischen Kontrolle unterwerfen.

88. Wir haben dann nach Klarlegung der Klassenstruktur die Klasseninteressen untersucht, die den Produktionsverhältnissen, der Rolle der einzelnen Klassen in der Produktion entspringen und die grundlegenden, gemeinsamen Interessen der ganzen Klasse sind. Wir haben gefunden, daß sich die Klasseninteressen von Bourgeoisie und Proletariat unversöhnlich feindlich, auch in der kleinsten Frage, gegenüberstehen, sofern es sich um kapitalistisch entwickelte Länder handelt. Während die Bourgeoisie die Aufrechterhaltung der kapitalistischen Produktions- und Eigentumsverhältnisse, der kapitalistischen Ausbeutung und Unterdrückung zum Ziele hat, ist dem Proletariat die geschichtliche Aufgabe gestellt, das Todesurteil an der längst zum Untergang verurteilten kapitalistischen Gesellschaft durch die proletarische Revolution zu vollziehen, die proletarische Diktatur aufzurichten, um die ganze Gesellschaft zum Sozialismus vorwärtszuführen. Die Mittelklasse, das Kleinbürgertum, schwankt infolge seiner widersprechenden Interessen zwischen den beiden Hauptklassen der Gesellschaft hin und her; das wirkliche Zukunftsinteresse seiner breiten Hauptmassen vermag nur das Proletariat wahrzunehmen. Schließlich untersuchten wir die Sonder-, Privilegieninteressen von reformistischer und stalinistischer Bürokratie, deren materielle Wurzeln, und fanden, daß diese Interessen die beiden Bürokratien zu Lakaien, Bedienten der untergehenden Bourgeoisie machen, daß die beiden Bürokratien sich gegen die proletarische Revolution wenden, wenden müssen, daß sie höchstens Tages-, Teilinteressen des Proletariats - allerdings auf ihre kleinbürgerliche Weise - zu vertreten imstande sind.

89. Was die Klassengliederung der kapitalistischen Gesellschaft anbelangt, so finden wir sie in der dargelegten Form in allen Ländern, die die kapitalistische Produktionsweise voll entwickelt

+ Wieder

haben, vor allem also in Europa und Amerika, aber auch in Südafrika, Japan, Australien. Die kapitalistisch weniger entwickelten Länder (in Afrika, Asien) weisen zwar im Wesen dieselbe Klassengliederung auf, nur daß sich hier Bourgeoisie und Proletariat erst entwickeln, im Embryonalzustand befinden. Aber diese Länder sind heute fast verschwunden. Selbst in den Kolonien und Halbkolonien tritt heute schon Bourgeoisie und Proletariat hervor entsprechend der Tatsache, daß selbst die rückständigsten Länder in die kapitalistische Weltentwicklung hineingezogen wurden. In solchen Ländern ist das Proletariat natürlich zahlenmäßig sehr schwach, obwohl seine Bedeutung in der Produktion eine ungleich große ist: denn diese Länder übernehmen meist die entwickeltste kapitalistische Technik. In diesen rückständigen Ländern ist die Mittelklasse, vor allem die bäuerliche, die zahlenmäßig weitaus stärkste Klasse; sie betreibt die kleinbäuerliche Produktion noch auf rückständige, überlieferte Weise. Aber selbst hier revolutioniert die kapitalistische Technik die alten Produktionsformen, reißt die Massen von Hunderten Millionen Bauern in diesen Ländern mehr und mehr aus ihrem jahrtausende währenden dumpfen Dahinvegetieren. Die Großgrundbesitzerklasse spielt in diesen rückständigen Ländern noch eine große Rolle. Sie hat die Macht in den Händen oder teilt sie mit der aufkommenden Bourgeoisie, wobei sich dann beide in unerbittlicher Feindschaft gegen das aufstrebende Proletariat wenden, dessen natürlicher Bundesgenosse die breiten ausgebeuteten, landarmen Millionenmassen der Bauern in diesen Ländern sind.

90. In Europa spielt die Großgrundbesitzerklasse auch noch eine gewisse Rolle, wie in Spanien, Italien usw. Sie hat jetzt schwere Schläge erlitten, siehe die Agrarreformen in Deutschland, Polen, Ungarn usw. In den meisten kapitalistischen Ländern hat sie sich mit der Bourgeoisie verschmolzen, ist sie zum kapitalistischen Großgrundbesitz geworden. Sie geht mit der Bourgeoisie Hand in Hand und ist ein ebenso erbitterter Todfeind des Proletariats wie die Bourgeoisie.

91. Die Klassengesellschaft darf nicht als etwas Starres, Fixes, darf nicht statisch (unbewegt) angesehen werden, genommen werden. Der Klassenkampf, der Kampf zur Durchsetzung der Klasseninteressen ruht keinen Augenblick. Er setzt die einzelnen Klassen mit eiserner Notwendigkeit in Bewegung, treibt sie zur Aktion. Er ist das treibende, dynamische Moment, er schafft die Klassendynamik, die den bestimmten Interessen jeder einzelnen Klasse entspringende Bewegung der Klassen gegeneinander, miteinander. Der Klassenkampf tobt nicht immer mit der gleichen Stärke, Wucht. Kampfhöhepunkt wechseln mit Kampfpausen, Waffenstillständen, in welchen die unterlegene Klasse wieder ihre Kräfte sammelt, zu neuem Kampf rüstet, die siegreiche Klasse ihre Stellung zu festigen sucht. Ebbe und Flut wechseln so im Klassenkampf. Seine höchste Zuspitzung bringt die revolutionäre Krise, in welcher das Proletariat die kapitalistische Klassengesellschaft bis in ihre Grundfesten erschüttert, die Klassengegensätze zum Bürgerkrieg treiben, sich in ihm, dem offenen, bewaffneten Zusammenstoß der feindlichen Klassen entladen.

92. Um sich im steten Wechsel der Ereignisse, ihrem Wirrwarr, den ständig wechselnden Situationen des Klassenkampfes zurechtzufinden, ist die marxistische Analyse jeden Ereignisses, jeder

Situation erforderlich. Die Klassenanalyse untersucht, zergliedert jedes Ereignis, jede Situation im Klassenkampf hinsichtlich der beteiligten Klassen, deren Rolle, Interessen, die sie im Kampf zum Ausdruck bringen. Die Klassenanalyse setzt also die Kenntnis der Klassengliederung der gegebenen Gesellschaft, der Klasseninteressen der einzelnen Klassen, der etwa vorhandenen Sonderinteressen, wie z.B. die von reformistischer und stalinistischer Bürokratie, voraus. Je genauer, gründlicher die Klassenanalyse vorgenommen wird, je exakter jeder einzelne Moment des Klassenkampfes nach seinem Klasseninhalt geprüft wird, umso erfolgreicher wird das Handeln des Proletariats, seinen Klasseninteressen gemäß, sein. Nur gründliches Studium des Marxismus, stetes Verfolgen des laufenden Klassenkampfes, aufmerksames Prüfen jeder Situation, verbunden mit praktischer Teilnahme am Kampf und wachsender Erfahrung, schafft die nötigen Grundlagen, um die Klassenanalyse immer besser zu handhaben. Unsere Lehrmeister beherrschten die Klassenanalyse mit genialer Sicherheit. Marx wußte immer blitzschnell, rühmt Engels von ihm, was in jeder Situation zu tun sei. Lenins Genialität zeigte sich am glänzendsten in der Revolution, wo die Ereignisse blitzschnell wechseln und ebenso blitzschnelles Handeln des Proletariats, seiner Partei erfordern. Trotzki hat in genialen Analysen Ursachen und Etappen der bürokratischen Entartung des ersten Arbeiterstaates dem Weltproletariat klargelegt, hat ihm den Weg gewiesen, auf welchem allein es sich befreien, die Weltbourgeoisie zu besiegen, den ersten Arbeiterstaat zu retten vermag: den Leninschen Weg der internationalen Revolution.

F. D E R K L A S S E N K A M P F I N U N S E R E R E P O C H E

93. Mit Beginn unseres Jahrhunderts hat der Weltkapitalismus die Stufe des Imperialismus erreicht. "Der Imperialismus oder die Epoche des Finanzkapitals ist die so hoch entwickelte kapitalistische Wirtschaft, wo die monopolistischen Kapitalistenverbände - Syndikate, Kartelle, Trusts - entscheidende Bedeutung erlangt haben, das ungeheuer konzentrierte Bankkapital sich mit dem Industriekapital verschmolzen, der Kapitalexport in fremde Länder sehr große Dimensionen angenommen hat, die ganze Welt bereits unter die reichsten Länder verteilt ist und die ökonomische Aufteilung der Welt unter die internationalen Trusts begonnen hat. Die imperialistischen Kriege, d.h. Kriege um die Weltherrschaft, um die Märkte für das Bankkapital, um die Erdrösselung der kleinen und schwachen Völkerschaften, sind bei einer solchen Lage der Dinge unvermeidlich." "Die außerordentlich hohe Entwicklungsstufe des Weltkapitalismus überhaupt, die Ablösung der freien Konkurrenz durch den monopolistischen Kapitalismus, die Herausbildung eines Apparates für die gesellschaftliche Regelung des Produktionsprozesses und der Verteilung der Produkte durch die Banken sowie durch die Kapitalistenverbände, die mit dem Wachstum der kapitalistischen Monopole zusammenhängende Zunahme der Teuerung und das Erstarken des Druckes der Syndikate auf die Arbeiterklasse, die gigantische Erschwerung ihres wirtschaftlichen und politischen Kampfes, die Schrecken, das Elend, der Ruin, die Verwilderung, die der imperialistische Krieg erzeugt - alles das macht die jetzt erreichte Entwicklungsstufe des Kapitalismus zur Ära der proletarischen, sozialistischen Revolution." (Lenin)

94. Mit dem Imperialismus ist der Kapitalismus in sein letztes, in sein Untergangsstadium eingetreten. Objektiv hat der Kapitalismus in seinem imperialistischen Stadium alle Bedingungen für den Übergang zum Sozialismus, für die Machtergreifung des Proletariats, die proletarische Diktatur geschaffen: die hohe Entwicklung der kapitalistischen Technik, die eine ungeahnte Entfaltung der Produktivkräfte herbeigeführt hat und den gesellschaftlichen Reichtum immer mehr steigert - welche Steigerung unter dem Kapitalismus jedoch nur den Kapitalisten zugute kommt - die Schaffung der riesigen Monopolverbände und Riesenindustrien, die nur in die Hand des Proletariats zu gelangen haben, um die ganze Gesellschaft planmäßig mit immer mehr Gütern zu versorgen; die moderne Wissenschaft, welche eine immer höhere Entfaltung und Anwendung der Technik in der Produktion ermöglicht; schließlich das moderne Proletariat, das unter dem Imperialismus in Riesenbetrieben konzentriert ist. Diese objektive Reife des Kapitalismus unserer Epoche für seine Ablösung durch den Sozialismus bedeutet, daß der Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat seine höchste Zuspitzung annimmt, daß objektiv die proletarische Revolution, welche dem Proletariat die Aufgabe stellt, die Bourgeoisie zu stürzen, die Produktivkräfte von den kapitalistischen Fesseln zu befreien, das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln herzustellen, ununterbrochen auf der geschichtlichen Tagesordnung steht.

95. Im imperialistischen Stadium des Kapitalismus hat die Empörung der vom Kapitalismus geschaffenen Produktivkräfte gegen die modernen Produktionsverhältnisse, gegen die kapitalistischen Eigentumsverhältnisse die zugespitzteste Form angenommen. Sie äußert sich in den katastrophalen Wirtschaftskrisen, welche die ganze Welt in ihren Bereich ziehen und in den imperialistischen Kriegen: in beiden werden die vom Kapitalismus geschaffenen Produktivkräfte in ungeheurem Ausmaß wieder zerstört, um ihrer neuerlichen, aber unvermeidlich mit neuerlicher Zerstörung endenden Entfaltung Raum zu schaffen. Der Kapitalismus befindet sich längst in der Sackgasse, aus welcher es nur einen einzigen Ausweg für die Massen der Ausgebeuteten und Unterdrückten gibt: den Sturz des Kapitalismus, der Bourgeoisie durch die proletarische Revolution. Die fürchterlichen Weltkrisen, der kapitalistischen Überproduktion entspringend, die mörderischen imperialistischen Kriege, entspringend dem Kampf um den Weltmarkt für das Bankkapital, dem räuberischen Streben des Finanzkapitals nach Ausplünderung, Unterjochung der Kolonien, nach Erdrosselung der kleinen und schwachen Völker, um sie dem Diktat der mächtigen Banksyndikate zu unterwerfen, drücken das Proletariat und die großen Massen des Kleinbürgertums in immer größeres Elend; sie fördern so die Unzufriedenheit dieser Massen, stoßen das Proletariat auf die Bahn der revolutionären Aktion. Der Imperialismus ist das Todesstadium des Kapitalismus, der bereits zu verwesen begonnen hat. Er ist, wie Lenin sagt, die Epoche der imperialistischen Kriege und der proletarischen Revolution. Die volle Richtigkeit dieser Charakteristik hat zum ersten Mal der Sieg des russischen Proletariats in der Revolution von 1917 erwiesen. Der Verlauf des internationalen Klassenkampfes in den drei Jahrzehnten seither, der zweite imperialistische Weltkrieg hat diese grundlegende Charakteristik unserer Epoche nur noch erhärtet.

96. In unserer Epoche ist die Aufrichtung der proletarischen Macht, der proletarischen Diktatur, ist der Sozialismus kein fernes Ziel, sondern erwächst unmittelbar aus den Bedingungen der Epoche, aus den kleinsten, täglichen Kämpfen der Arbeiterklasse. Selbst die Erringung der kleinsten Verbesserung der Lage der Arbeiterklasse, der werktätigen Massen überhaupt, die Behauptung der kleinsten Eroberungen in den Kämpfen zur Durchsetzung von Tages-, Teilinteressen des Proletariats ist nur möglich, wenn das Proletariat seinen Kampf grundlegend ausrichtet auf den Sturz der Bourgeoisie. Unterläßt es dies, wird es daran gehindert, dann gehen selbst die geringsten Verbesserungen bald wieder verloren an die Bourgeoisie, die sie aushöhlt, unwirksam macht. In unserer Epoche steht hinter jedem Kampf der Arbeiterklasse der Kampf um die Macht, hat jeder Tages-, Teilkampf des Proletariats die Tendenz, in den Kampf um die Macht, zum Sturz der Bourgeoisie umzuschlagen. Das ist das Hauptmerkmal des Klassenkampfes zwischen Bourgeoisie und Proletariat in unserer Epoche.

97. Auch die Mittelmassen, die unteren breiten Schichten des Kleinbürgertums werden in der imperialistischen Epoche in immer größeres Elend gestürzt, das aus den gesteigerten Widersprüchen des untergehenden Kapitalismus resultiert. Sie werden so objektiv an die Seite des Proletariats getrieben, die einzige Klasse, die imstande ist, den Kapitalismus zu stürzen. Nur sein energischer, kühner revolutionärer Kampf zum Sturz des kapitalistischen Systems vermag den breiten Schichten des Kleinbürgertums Hoffnung zu geben, aus dem sie verschlingenden Elend herauszukommen. Nur das kühn handelnde Proletariat ist imstande, die Millionenmassen des Kleinbürgertums hinter sich zu ziehen, sie zu seinem Verbündeten in der Revolution zu machen.

98. Dem revolutionären Kampf des Proletariats zum Sturz des Kapitalismus, dem geschichtlichen Inhalt unserer Epoche, stellen sich hindernd in den Weg die reformistische und die stalinistische Bürokratie, deren Instrumente, SP und Stalinparteien. Reformismus und Stalinismus halten das Proletariat vom revolutionären Kampf gegen den Kapitalismus zurück, lähmen diesen Kampf, indem sie mit ihrer kleinbürgerlich-demokratischen Politik das Proletariat in Wahrheit hinter die Bourgeoisie ziehen. Sie beschränken den Kampf des Proletariats auf Reformen des sterbenden Kapitalismus, Reformen, die der Kapitalismus nur solange duldet, hinnimmt, als dem kapitalistischen System von den in Bewegung geratenen Massen Gefahr droht. Reformismus und Stalinismus beschränken den Kampf des Proletariats auf den Rahmen der bürgerlichen Demokratie, die selbst längst reif ist, der höheren Form der Demokratie, der proletarischen Räte-demokratie, Platz zu machen, die nur durch den Sturz der Bourgeoisie, die Aufrichtung der proletarischen Diktatur zu verwirklichen ist. Reformismus und Stalinismus, SP und Stalinparteien tragen die Hauptschuld daran, daß das internationale Proletariat schwere und schwerste Niederlagen in den vergangenen drei Jahrzehnten erlitten hat, daß die proletarische Weltrevolution keinen neuen Sieg erringen konnte, welcher allein auch den ersten, durch die Stalinbürokratie in die tiefste Entartung getriebenen Arbeiterstaat zu retten vermag. Reformismus und Stalinismus verlängern den Todeskampf des Kapitalismus, verlängern so die ungeheuren Leiden der werktätigen Massen.

99. In seinem Untergangsstadium vermag der Kapitalismus nicht mehr seine Herrschaft der klassischen Form der kapitalistischen Demokratie aufrechtzuerhalten. Unter Führung des Monopolkapitals geht die Bourgeoisie daran, die kapitalistische Demokratie abzubauen, einzuschränken, zu vernichten, weil sie dem Proletariat immerhin einen gewissen Spielraum für die Entfaltung seines Klassenkampfes gibt. Vor allem greift die Bourgeoisie solcher Länder zur Liquidierung der kapitalistischen Demokratie, denen nicht die aus den Kolonien erpreßten Überprofite zur Verfügung stehen, oder die infolge verlorener Kriege den Massen ungeheure Lasten aufbürden wollen und daher dem Proletariat jegliche Bewegungsfreiheit nehmen müssen. Der zusammenbrechende Kapitalismus kann seine Klassenherrschaft nicht mehr mittels der kapitalistischen Demokratie behaupten; er ersetzt sie immer mehr durch die offene Diktatur, die Militärdiktatur, den Bonapartismus, den Faschismus. Nur die allerreichsten Länder, d.h. die Ausplünderer, Ausbeuter der halben Welt, wie USA, können sich den Luxus der kapitalistischen Demokratie noch leisten.

100. Zur brutalsten Form ihrer offenen Ausbeuterdiktatur, der faschistischen Diktatur, gelangt die Bourgeoisie unter Führung des Monopolkapitals, indem sie die durch das kapitalistische Elend in Raserei geratenen Mittelmassen gegen das Proletariat, seine Organisationen schleudert, das Proletariat blutig niederschlägt, ihm jedwede Bewegungsfreiheit nimmt, seinen Klassenkampf mit eisernen Fesseln niederhält. Sich der in Raserei versetzten Mittelmassen vermag sich die Monopolbourgeoisie aber nur zu bemächtigen, weil Reformismus und Stalinismus das Proletariat lähmen, seinen revolutionären Kampf abbiegen, verfälschen, verraten, die proletarischen Grundinteressen preisgeben. Die ihre faschistische Diktatur aufrichtende Kapitalistenklasse verzichtet aber auch auf die Dienste des reformistischen und stalinistischen Lakaies, verjagt und liquidiert auch sie.

101. So schwankt der Klassenkampf unserer Epoche zwischen proletarischer Revolution und offener Konterrevolution. Selbst den Kampfboden der kapitalistischen Demokratie kann das Proletariat nur behaupten, wenn es revolutionäre Klassenpolitik betreibt: denn nur die Angst vor dem Proletariat, vor seiner Revolution zwingt die Bourgeoisie, die demokratische Form ihrer Herrschaft aufrechtzuerhalten. Der untergehende Kapitalismus kann keine Konzessionen, Reformen mehr gewähren; im Gegenteil, er muß die alten Reformen, Konzessionen zurücknehmen. Nur revolutionäre, entschlossene Klassenpolitik des Proletariats, welche den Einfluß von Reformismus und Stalinismus auf die Arbeiterklasse bricht, kann den untergehenden Kapitalismus zwingen, die gegebenen Konzessionen aufrechtzuerhalten, kann ihm neue abringen, vermag die Lage der verelendeten Massen der Werktätigen auf Kosten der Kapitalistenklasse zu verbessern, die ganzen unterdrückten und ausgebeuteten Massen zusammenzuschließen zum Kampf gegen den verfaulenden Kapitalismus, vermag ihm den Todesstoß durch die proletarische Revolution zu versetzen. Diese Aufgabe ist die Grundfrage unserer Epoche, vor welche die Geschichte das Proletariat heute dringender denn je stellt.

G. DIE HISTORISCHE VERGÄNGLICHKEIT DER KLASSEN

102. Wie jede Erscheinung in Natur und Gesellschaft unterliegt auch die Klassengesellschaft, unterliegen die Klassen, der Klassenkampf dem Gesetz des Werdens und Vergehens. Lange Epochen hat die Menschheit existiert, produziert, ohne in Klassen zu zerfallen, ohne sich, durch Klassengegensätze getrennt, feindlich gegenüberzustehen. In der Epoche des Urkommunismus gab es keine Klassen, keinen Klassenkampf. Die damalige äußerst niedrige Stufe der Entwicklung der Produktivkräfte machen den engsten, solidarischen Zusammenschluß der Menschen, ihren gemeinsamen Lebenskampf gegen die übermächtige Natur zur gebieterischen Notwendigkeit, um der Natur das Lebensnotwendigste abzurufen. Erst als die Produktivkräfte im Laufe einer langen Entwicklung eine solche, wenn auch immer noch relativ geringe Höhe erreichten, daß die tägliche Arbeit des Menschen mehr Produkte lieferte, als zur Erhaltung des Einzelnen nötig war, als also die Möglichkeit der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen gegeben war, erst da konnten Klassen entstehen, war ihre Entstehung, die Spaltung der menschlichen Gesellschaft in einander feindlich gegenüberstehende Klassen möglich. Und da entstanden auch die Klassen. Ihre Entstehung, die Entstehung der Klassengesellschaft war ein geschichtlicher Fortschritt. Er hatte die Höherentwicklung der Produktivkräfte zur Folge, jetzt aber nicht mehr auf der Basis des uralten Gemeinbesitzes an den Produktionsmitteln, sondern auf der des Privatbesitzes an den Produktionsmitteln mit allen seinen unvermeidlichen Schattenseiten: Reichtum für die Privatbesitzer der Produktionsmittel, Ausbeutung und Unterdrückung für die übergroße Mehrheit der Nichtbesitzer der Produktionsmittel, d.h. also Spaltung der ehemals solidarischen Gesellschaft in ausbeutende, unterdrückende und ausgebeutete, unterdrückte Klassen, die sich in feindlichem Gegensatz gegenüberstanden.

103. War also einst die Klassenteilung der menschlichen Gesellschaft fortschrittlich, weil sie eine Höherentwicklung der Produktivkräfte zur Folge hatte, so ist jetzt diese Klassenteilung der Gesellschaft, der Privatbesitz an den Produktionsmitteln längst zum Hindernis des weiteren Fortschritts, der Höherentwicklung der Produktivkräfte geworden. Der moderne Kapitalismus hat die Produktivkräfte in einem solchen Tempo und Ausmaß entwickelt, daß die ganze Gesellschaft - und nicht nur eine ausbeutende Minderheit - auf der Basis der planmäßig organisierten Produktion, im Interesse nicht mehr des Privatvorteils, sondern der ganzen Gesellschaft, diese in immer mehr steigendem Ausmaße mit allen Lebensgütern versorgt werden kann. Die Klassenspaltung der Gesellschaft ist auf der erreichten Stufe der internationalen Entwicklung der Produktivkräfte ein Anachronismus geworden. Ihn zu beseitigen, ist die historische Aufgabe des Proletariats, seiner Revolution. Die weitere Höherentwicklung der Produktion erfordert die Beseitigung der Klassen, der Klassengesellschaft, die Vernichtung des Kapitalismus als ihrer letzten historischen Form und den Übergang zum Sozialismus, für den der Kapitalismus längst alle objektiven Voraussetzungen geschaffen hat.

104. Den Sturz des Kapitalismus, die Beseitigung des kapitalistischen Eigentums an den Produktionsmitteln vollzieht das Proletariat durch seine Revolution. Das Proletariat kann sich selbst als Klasse nur befreien, indem es zugleich jede Ausbeutung, jede Klassenteilung der Gesellschaft, jede Unterdrückung ein für allemal beseitigt. "Der Klassenkampf", schreibt Engels, den Marx'schen Grundgedanken des Kommunistischen Manifestes erläuternd, "hat jetzt eine Stufe erreicht, wo die ausgebeutete und unterdrückte Klasse (das Proletariat) sich nicht mehr von der sie ausbeutenden und unterdrückenden Klasse (der Bourgeoisie) befreien kann, ohne zugleich die ganze Gesellschaft für immer von Ausbeutung, Unterdrückung und Klassenkämpfen zu befreien."

105. Der geschichtliche Sieg des Sozialismus beruht letzten Endes auf der nur mehr durch ihn möglichen, nur durch ihn herbeigeführten weiteren Höherentwicklung der Produktivkräfte. Der Kapitalismus kann - im Gesamten - die Produktivkräfte nicht mehr höher entwickeln, er hat im Gegenteil bereits begonnen, das erreichte Niveau zu drücken, die Produktivkräfte zu zerstören, ihre weitere Entfaltung zu bremsen. Die von ihm entwickelten Produktivkräfte hämmern an die Wände der kapitalistischen Produktionsweise, die ihnen längst zum Kerker geworden sind. Handelt das Proletariat nicht, legt es durch die proletarische Revolution, durch die Aufrichtung der proletarischen Diktatur nicht die Bahn zur sozialistischen Entwicklung frei, dann droht die ganze Gesellschaft mit dem Verfall der Produktivkräfte in Barbarei zu versinken.

106. Die sozialistische Entwicklung, Entfaltung der Produktivkräfte, beruhend auf dem Gemeineigentum an den modernen Produktionsmitteln, die der proletarische Staat in seiner Hand zentralisiert, ist die Grundvoraussetzung für die schließliche Beseitigung der Klassen, der Klassengegensätze, -unterschiede. Als erstes in der Geschichte hat das russische Proletariat durch seine Revolution diesen Weg beschritten und damit den Weg zum Sozialismus eröffnet. Aber die sozialistische Entwicklung muß sich stützen auf die vom Kapitalismus international entwickelten Produktivkräfte. Der Sieg des Proletariats in einem Lande eröffnet den Weg zum Sozialismus, der aber nur im internationalen Rahmen, auf internationaler Basis zu verwirklichen ist, gestützt eben auf die vom Weltkapitalismus international entwickelten Produktivkräfte, auf die internationale Arbeitsteilung, die er geschaffen. Erst der revolutionäre Sieg des Proletariats in wenigstens einigen Hauptländern (Lenin) ist imstande, der sozialistischen Entwicklung der Produktivkräfte eine genügend breite Bahn zu schaffen, sie in einem solchen Maße voranzutreiben, daß der Kapitalismus tatsächlich und rettungslos überholt wird.

107. Die Liquidierung der Klassen, ihr völliges Verschwinden, setzt also eine hohe Entwicklungsstufe der Produktivkräfte voraus, die wieder nur auf internationaler Basis erzielt werden kann, welche allein die proletarische Weltrevolution zu schaffen imstande ist. Schon daran ist zu ersehen, welchen aufgelegten Schwindel die Stalinsche "Liquidierung der Klassen" in der USSR darstellt. Durch seine Revolution beseitigt das Proletariat im Prinzip jede Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, schafft es im Prinzip die Klassen ab. Aber der Weg zu deren völligem

Verschwinden ist ein langwieriger Prozeß, der aufs Engste mit der sozialistischen Entwicklung der Produktivkräfte auf internationaler Basis verknüpft ist. Durch die Revolution war Rußland in das Übergangsstadium vom Kapitalismus zum Sozialismus eingetreten. Um seine sozialistische Entwicklung zu sichern, ist aber der revolutionäre Sieg des Proletariats in weiteren Ländern, vor allem Europas, nötig. Die Stalinbürokratie aber tat und tut alles, um diesen revolutionären Sieg des Proletariats zu untergraben, zu verhindern, die proletarische Revolution zu verraten. In ihrem bürokratischen Privilegieninteresse, das sie mit der "Theorie" des "Sozialismus in einem Lande" bemäntelt, stellt sie sich somit der sozialistischen Entwicklung der USSR in den Weg, ist sie ein objektives Hindernis dieser Entwicklung. Ihr Regime hat daher nicht den Weg zur Liquidierung der Klassen eingeschlagen, sondern zu deren Wiederauferstehung. Das Anwachsen des sozialen Gegensatzes zwischen Bürokratie und Massen, die sich im Stillen herausbildenden neuen Ausbeuterelemente, heute noch versteckt arbeitend, sind deutliche Beweise dafür, wie es mit der Stalinschen "Liquidierung der Klassen" in Wahrheit in der USSR steht.

103. Entstehen und Vergehen der Klassen, der Klassengesellschaft hängen aufs Engste zusammen mit der Entwicklung der Produktivkräfte. Auf der Stufe des primitiven Kommunismus, des Urkommunismus, liefern sie noch so wenig Produkte, daß die menschliche Gesellschaft sich nur behaupten kann durch den gemeinsamen, solidarischen Kampf gegen die Natur. Auf einer gewissen, höheren Stufe ihrer Entwicklung wird die Ausbeutung möglich, die Entstehung von Klassen - und da entstehen diese auch, leiten eine weitere Höherentwicklung der Produktivkräfte ein. Deren Produkt reicht aber noch nicht aus, um die ganze menschliche Gesellschaft mit allem zum Leben Notwendigen zu versorgen: nur die Privatbesitzer der Produktionsmittel leben im Überfluß durch Ausbeutung der übergroßen Mehrheit der Nichtbesitzer von Produktionsmitteln. Aber das Privatinteresse treibt die Entwicklung der Produktivkräfte vorwärts, aufwärts, bis sie schließlich im modernen Kapitalismus eine hohe Stufe erreicht, daß alle Mitglieder der Gesellschaft, ohne Ausnahme, mit allen Lebensgütern im steigenden Ausmaß versorgt werden können. Und auf dieser Stufe wird wieder alle Ausbeutung, Unterdrückung, Klassenspaltung der Gesellschaft überflüssig, ja schädlich, weil jetzt das Privatinteresse die weitere Entwicklung der Produktivkräfte hemmt. Das Privatinteresse als Motor der Entwicklung der Produktivkräfte ist jetzt hinfällig geworden, hat sich überlebt, es kann und muß jetzt Platz machen der neuen, modernen kommunistischen Gesellschaft, die keine Klassen kennt, so wie einst die urkommunistische Gesellschaft, nur jetzt auf einer unendlich höheren Stufe der Entwicklung der Produktivkräfte. Dieses hohe Niveau der Produktivkräfte ermöglicht, erfordert die Wiederherstellung der modernen solidarischen Gesellschaft, des modernen Kommunismus, der, die Kräfte der solidarisch organisierten Gesellschaft, eben weil die Frage ihrer materiellen Existenz gelöst ist, zu neuen Aufgaben im Daseinskampf der Menschheit gegenüber der Natur zusammenfassen wird.

109. Der Weg zur kommunistischen Gesellschaft, zur modernen klassenlosen Gesellschaft ist ein ungeheuer schwieriger: die Interessen aller Ausbeuter in der Welt stemmen sich gegen ihn, suchen ihn den Massen zu verlegen, verstehen es, die Massen gegen

+ solche

ihre eigenen Interessen als Ausgebeutete zu mobilisieren. Aber der Widerstand der Ausbeuterklassen, der Verrat ihrer Agenten am Proletariat, der vereinigte Segen aller ihrer Pfaffen wird nicht verhindern. Das Weltproletariat wird durch seine Revolution, deren erstes Flammenzeichen die russische von 1917 war, wird durch die proletarische Diktatur das Tor zum Sozialismus aufstoßen, die gepeinigten Massen von kapitalistischem Elend und Unterdrückung durch seine eigene Befreiung befreien und sie auf den Weg zur kommunistischen Gesellschaft führen.

.000.

L I T E R A T U R H I N W E I S :

- | | |
|--------------|---|
| Marx-Engels | "Kommunistisches Manifest" |
| Engels Fr. | "Anti-Dühring" |
| Lenin N. | "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus" |
| Trotzki L.D. | "Die Verratene Revolution" 1936 |
| Dowien F. | "Die marxistisch-leninistischen Grundsätze des proletarisch-revolutionären Kampfes" herausgegeben vom "Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse", 3.Auflage, 1936, Heft 1: Die Klassen. |

(Ein ausführlicher Literaturhinweis folgt im Heft 4 dieser Reihe)

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

des 1. Heftes:

KLASSEN UND KLASSENKAMPF

<u>A. DIE KAPITALISTISCHE GESELLSCHAFT</u>	Seite
a) Bourgeoisie, Proletariat und Mittelklasse	1
b) Arbeiteraristokratie und Arbeiterbürokratie	5
c) Das Lumpenproletariat	7
<u>B. DIE SOWJETGESELLSCHAFT</u>	
I. DIE LENINSCH PERIODE (Periode der gesunden proletarischen Diktatur)	
a) Proletariat und Mittelklasse	8
b) Teile der alten Ausbeuterklasse	9
c) Die Bürokratie	10
d) Das Lumpenproletariat	12
II. DIE STALINSCH PERIODE (Periode der bürokratischen Entartung der USSR)	
a) Die Stalinbürokratie	12
b) Das Proletariat	15
c) Die Mittelklasse	16
d) Neue Ausbeuterelemente	17
e) Das Lumpenproletariat	17
<u>C. DIE KLASSENINTERESSEN</u>	18
a) Das Klasseninteresse der Bourgeoisie	19
b) Das Klasseninteresse des Proletariats	20
c) Das Klasseninteresse der Mittelklasse	22
<u>D. DIE INTERESSEN VON REFORMISTISCHER (SP-) BÜROKRATIE UND STALINBÜROKRATIE</u>	24
a) Die materielle Wurzel der Interessen der reformistischen (SP-) Bürokratie	25
b) Die materielle Wurzel der Interessen der Stalinbürokratie	26
c) Charakter der Interessen von reformistischer und stalinistischer Bürokratie	28
<u>E. KLASSENSTRUKTUR, KLASSENDYNAMIK, KLASSENANALYSE</u>	31
<u>F. DER KLASSENKAMPF IN UNSERER EPOCHE</u>	35
<u>G. DIE HISTORISCHE VERGÄNGLICHKEIT DER KLASSEN</u>	39
<u>LITERATURHINWEIS</u>	42